Herold der Reformation

88. Jahrgang

4/2013

In dieser Ausgabe:

Die Botschaft von 1888
Die Versiegelung - 4. Teil
Abenteuer Bibelstudium
Bist du süchtig?
Rühme dich nicht

Herold der Reformation

Zeitschrift der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung 4/2013

In dieser Ausgabe:

- Editorial 3
- Die Botschaft von 1888 4
- Die Versiegelung – 4. Teil 8
- Abenteuer Bibelstudium 11
- Bist du süchtig? 14
- Das ärztliche Missionswerk 18
- Rühme dich nicht 20
- Aktuelles Weltgeschehen 22
- Nachrichten aus der Gemeindewelt 23

Termine 2013/14

25. - 27. Oktober	Familienseminar der Nord- und Süddeutschen Vereinigung
8. - 10. November	Jugendfreizeit der Norddeutschen Vereinigung
25. - 29. Dezember	Winterseminar der Nord- und Süddeutschen Vereinigung
21. - 23. März 2014	Geistliche Konferenz der Norddeutschen Vereinigung in Oberbernhards/Fulda
20. - 22. Juni 2014	Geistliche Konferenz der Nord- und Süddeutschen Vereinigungen

Nachruf

Am 20. Mai erreichte uns die Nachricht, dass der Herr unsere liebe Schwester **Elisabeth Barabas** kurz vor Vollendung ihres 92. Lebensjahres zur Ruhe gelegt hat. Das war der Anlass dafür, dass sich die Geschwister am 23. Mai 2013 in Eggenfelden in Bayern zu ihrer Beerdigung eingefunden haben.

Ihr Leben führte sie aus ihrem Geburtsland Rumänien im Jahr 1983 nach Norddeutschland zu ihrer Tochter, der sie 2008 nach Bayern folgte.

Unsere liebe Schwester konnte auf ein arbeitsreiches und mühevolles Leben zurücksehen. Als sie 1956 die Botschaft der Erlösung und die Gewissheit der baldigen Wiederkunft des Heilandes hörte, wurde sie jedoch voll Zuversicht und frohen Mutes. Hinfort war der Glauben der Inhalt ihres Lebens, und ihre beiden Kinder erzog sie zu ehrlichen und treuen Christen. Bei jeder Gelegenheit, wo sie mit Menschen in Berührung kam, hat sie bis zu ihrem Ende von ihrem Glauben gezeugt.

Auch im Rahmen der Trauerfeier sprachen die Brüder Volpp und Staudinger von dieser Hoffnung unserer Schwester und verwiesen darauf, dass Gott dem Menschen das Leben gegeben hat, damit wir die Berufung und Anwartschaft auf das Ewige nützen und mit Gottes Hilfe unsere Seligkeit schaffen.

Die Geschwister der Süddeutschen Vereinigung

Impressum:

Achtung, wir haben neue Telefonnummern!

Die Zeitschrift
Herold der Reformation
setzt sich aus Artikeln zusammen, die auf der biblischen Lehre gegründet sind, um das geistliche Leben derer zu erbauen, die mehr über Gott wissen wollen. Sie wird vierteljährlich herausgegeben von der

Gemeinschaft der
Siebenten Tags Adventisten
Reformationsbewegung e. V.
Schloss Lindach
73527 Schwäbisch Gmünd
Tel.: 07171 / 87 63 411
Fax: 07171 / 87 63 412
Internet: www.sta-ref.de
E-Mail: sta@sta-ref.de

Verteilt durch:
Wegbereiter-Verlag
Schloss Lindach
73527 Schwäbisch Gmünd
Tel.: 07171 / 87 63 413
Fax: 07171 / 87 63 412
Internet: www.wegbereiter-verlag.de
E-Mail: shop@wegbereiter-verlag.de

Herausgeber: H. Woywod, O. Nasui
Redaktion und Layout: J. Mladenovic

BEZUG KOSTENLOS!
SPENDEN WILLKOMMEN!

Spendenkonten der
Nord- und Süddeutschen Vereinigung:

Gem. d. STA Ref.	Gem. d. STA Ref.
Konto: 96 487 439	Konto: 17 597 702
BLZ: 360 100 43	BLZ: 600 100 70
Postbank Essen	Postbank Stuttgart

istockphoto.com S. 1, 2, 3, 8, 11, 12, 13, 14, 18, 22, 23;
Reformation Herald entnommen (S. 4, 7, 20, 21.)

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser, wir begrüßen euch herzlich und wollen Gott gemeinsam für die Gnade danken, die er uns reichlich schenkt, und besonders für dieses Jahr, welches mit Gottes Hilfe bald zu Ende geht. Dieses Jahr ist wie ein Traum vergangen mit all seinen Ereignissen, Freuden, Erfüllungen, Traurigkeiten und Niederlagen. In all diesen Dingen haben wir Gottes Hand und Führung gespürt. Wenn wir uns umschauen, treffen wir so viele Menschen, die vom Stress und verschiedenen Problemen des Lebens entmutigt und enttäuscht sind. Sehr viele sind von Depressionen und psychischen Krankheiten betroffen, und einige von ihnen sind soweit gekommen, dass sie sich nichts als den Tod wünschen.

Diese Welt ist ein Krankenhaus geworden, voller Schwierigkeiten, Traurigkeiten und Elend, mit Freuden, die kurz und vergänglich sind. Nicht wenige Menschen beschuldigen Gott für all diese Geschehnisse. Viele Menschen auf diesem Planeten machen sich das Leben selbst so schwer und kompliziert, dass es unerträglich wird.

Wenn wir die Details untersuchen würden, die all diese Sachen verursachen, könnten wir uns tagelang damit befassen. Traurigerweise tendiert der Mensch dazu, sich auf negative Dinge zu konzentrieren, darüber zu diskutieren und sich damit zu beschäftigen. Warum schätzen wir nicht stattdessen jeden Tag, den Gott uns schenkt? Warum legen wir nicht mehr viel Wert auf das Leben, welches wir von Gott empfangen haben? Warum lassen wir nicht zu, dass unser Herz täglich mit Freude erfüllt wird? Warum freuen wir uns nicht mehr über den Duft der Blumen, die Vielfalt der Früchte im Herbst, den Sonnenuntergang und -aufgang, der unsere Augen fasziniert, und die Eiskristalle und Schneeflocken im Winter? Warum verbringen wir nicht mehr Zeit miteinander? Warum schenken wir uns gegenseitig so wenig Aufmerksamkeit? Warum lächeln wir so selten? Es gibt nur eine einzige Lösung: Ein Leben mit Jesus ist ein erfülltes und fröhliches Leben, trotz all der oben genannten Dinge.

„Anna ist ein Beispiel dafür. Mit 13 Jahren wurde bei ihr Krebs diagnostiziert, woraufhin sie zwei Jahre lang eine Chemotherapie und Bestrahlungen über sich ergehen lassen musste. Diese Krankheit traf sie innerlich sehr tief. Statt Gott dafür zu beschuldigen, sah sie ihn als die Quelle ihrer Kraft und ihres Lebens an. Ihr Glaube an Gott nahm während der Zeit ihrer Therapie immer mehr zu. Als Ergebnis ihrer Erfahrung in dieser Zeit der Krankheit traf Anna die Entscheidung, ihr Leben der Hilfe anderer zu widmen.

Sie fing an medizinische Ethik zu studieren und wünschte sich, in einem Krankenhaus zu arbeiten. Sie war überzeugt, dass ihre Erfahrung als Krebspatientin die beste ihres Lebens war. Ebenso wusste sie, dass ihr Glaube und ihre Hoffnung ihr Kraft gegeben hatten zu überleben. Folgende interessante Gedanken fasste sie zusammen: ‚Ich glaube, dass diese Erfahrung meines Lebens mich von Grund auf geändert hat. Ich spüre, dass das Leben mir kostbarer geworden ist. Ich freue mich über die kleinen Dinge des Lebens, wie den Duft einer Blume oder die Farbe des Himmels bei einem Sonnenuntergang…‘“ (nach: *Wenn du leben willst, S. 342.)*

Mit der Hilfe Gottes können auch wir lernen, alle Erfahrungen des Lebens durch den Glauben positiv zu sehen. Wenn wir es ihm erlauben, kann Gott die unangenehmen und schwierigen Dinge, die uns treffen, in positive und angenehme verwandeln, welche unseren Glauben an ihn stärken und uns mit Freude und Hoffnung erfüllen werden. Möge der Herr uns helfen, dass wir aus dem Vers aus Römer 15, 13 unser persönliches Gebet machen:

„Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des heiligen Geistes.““ ❐

EINE ZUSAMMENFASSUNG:

Die Botschaft von 1888

von Paul Balbach

Was ist die Botschaft von 1888? Viele aufrichtige Gläubige stellen diese Frage.

Seit den Anfängen der Adventbewegung waren 40 Jahre vergangen, und die Gemeinde machte gerade ihre „Geburtswehen“ durch. Unsere grundlegenden Botschaften wie die Wiederkunft Christi, der Sabbat, der Zustand der Toten und das Gericht wurden von unseren Predigern vor den Vertretern anderer Glaubensrichtungen verteidigt. Sie konnten allesamt biblische Belege vorbringen, und die Gemeinde machte Fortschritte: Die Gliederzahl wuchs.

Wo war Christus in all jenen Predigten und Streitgesprächen? Es scheint, als wäre Christus außen vor geblieben. Genau das versuchten Waggoner und Jones zu erklären.

Lasst uns hier kurz innehalten. Wo ist Christus in deinem Leben? Lebst du durch das Gesetz, oder lebst du durch Christus? Wie man sieht, kann man das Gesetz durch Christus ausleben – aber es ist unmöglich, das Gesetz ohne Christus auszuleben. Klingt das verwirrend? Paulus sagt: „Doch weil wir wissen, dass der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum, so glauben wir auch an Christum Jesum, auf dass wir gerecht werden durch den Glauben an Christum und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.“ *(Galater 2, 16.)* Obwohl die Bibel uns sagt, dass „vor Gott nicht, die das Gesetz hören, gerecht sind, sondern die das Gesetz tun“ *(Römer 2, 13)*, war die Frage der Rechtfertigung der zentrale Streitpunkt unter den Leitern und Predigern der Siebenten-Tags-Adventisten. Vieles wurde missverstanden, und der Galaterbrief geriet in den Fokus der erbittert geführten Debatte.

Die jungen Prediger Jones und Waggoner erhielten Rückendeckung von Ellen G. White, die schrieb: „In seiner großen Barmherzigkeit sandte der Herr seinem Volk durch die Ältesten Waggoner und Jones eine sehr kostbare Botschaft. Diese Botschaft war dazu bestimmt, den erhöhten Heiland in hervorragender Weise vor der Welt kundzutun – das Opfer für die Sünden der ganzen Welt.

Sie zeigte die Gerechtigkeit durch den Glauben an die Bürgschaft; sie lud die Menschen ein, die Gerechtigkeit Christi anzunehmen, die im Gehorsam zu allen Geboten Gottes offenbar wird. Viele hatten Jesum aus den Augen verloren. Es war notwendig, dass ihre Blicke auf seine göttliche Person, auf seine Verdienste und seine unveränderliche Liebe zur menschlichen Familie gelenkt wurden. Alle Macht ist ihm übergeben, damit er an die Menschen reiche Gaben austeilen und dem hilflosen menschlichen Werkzeug die unschätzbare Gabe seiner eigenen Gerechtigkeit mitteilen kann. Dies ist die Botschaft, die nach göttlichem Befehl der Welt gegeben werden soll. Es ist die dritte Engelsbotschaft, mit lauter Stimme verkündigt und von der Ausgießung seines Geistes im vollen Maße begleitet.“ – *Zeugnisse für Prediger, S. 75.*

Diese Aussage des Geistes der Weissagung fasst die gesamte Botschaft von 1888 zusammen. Lasst sie uns aufmerksam lesen, denn sie ist Gottes „sehr kostbare Botschaft“ für sein Volk. Denkt daran: „Er hat uns gemacht… zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.“ *(Psalm 100, 3.)*

1 Die Botschaften, die durch Waggoner und Jones überbracht wurden, kamen von Gott; sie sind daher himmlischen Ursprungs. Alles, was himmlischen Ursprungs ist, verdient unsere volle Aufmerksamkeit. Wir sollten unser Interesse auf diese Botschaften richten, sie studieren und sie in unserem eigenen Leben zur Anwendung bringen.

2 Gott gab uns die Botschaft „in seiner großen Barmherzigkeit.“ Wann immer dieser Ausdruck („große Barmherzigkeit“) in der inspirierten Sprache benutzt wird, zeigt das, dass der Adressat dieser Botschaft (in diesem Fall die Gemeinde) sich auf gefährlichem Grund befindet. Gott hat seiner Gemeinde Gnade zur rechten Zeit erwiesen. Einige Gefahren, denen die Gemeinde sich gegenübersah, waren: a) geistlicher Stolz als Gemeinde, b) Uneinigkeit im Verständnis der Prophetie und der Heiligen Schrift, c) die drohende Einführung eines Sonntagsgesetzes in den USA, d) Unglaube gegenüber den inspirierten Ratschlägen.

3 Die Botschaft war „sehr kostbar.“ Wie sollten wir mit etwas „sehr Kostbarem“ umgehen? Sollten wir es ignorieren? Sollten wir es verstecken? Im Gegenteil: Das, was Gott uns als „sehr kostbar“ zukommen lässt, verdient unsere vollste Aufmerksamkeit.

4 Im Mittelpunkt der Botschaft stand Christus, der „erhöhte Heiland.“ Paulus sagte: „Es sei aber ferne von mir, mich zu rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.“ *(Galater 6, 14.)* Außerdem rät uns das inspirierte Wort: „Das Kreuz Christi sollte die Wissenschaft aller Erziehung, der Mittelpunkt aller Lehren und allen Studiums sein. Es sollte in die tägliche Erfahrung des praktischen Lebens hineingebracht werden.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 468.*

5 Die Botschaft „zeigte die Gerechtigkeit durch den Glauben an die Bürgschaft.“ Webster definiert in seinem Wörterbuch „Bürgschaft“ folgendermaßen: „Jemand, der rechtsgültig für die Schulden eines anderen zur Rechenschaft gezogen werden kann.“ Die „Bürgschaft“, von der an dieser Stelle die Rede ist, ist ohne Zweifel unser Heiland Jesus Christus. Die Botschaft zeigt die Rechtfertigung durch den Glauben an Christus, der unsere Schulden auf sich genommen und die Strafe für unsere Sünden, den Tod *(vgl. Römer 6, 23)*, empfangen hat.

„Nur wenige erkennen den traurigen Charakter der Sünde so, wie er ist, und verstehen, welch großes Verderben durch die Übertretung des göttlichen Gesetzes entstanden ist. Wenn wir den wunderbaren Erlösungsplan studieren, durch den im Sünder das sittliche Ebenbild Gottes wiederhergestellt werden soll, sehen wir, dass das einzige Mittel zur Befreiung des Menschen in der Selbstaufopferung, der unvergleichlichen Erniedrigung und der Liebe des Sohnes Gottes bestand. Nur er allein war stark genug, die großen Kämpfe mit dem Feind Gottes und der Menschen auszufechten. Als unser Stellvertreter und Bürge hat er denen Macht verliehen, die ihn durch den Glauben ergreifen, damit sie in seinem Namen und durch seine Verdienste zu Überwindern werden.

Am Kreuz auf Golgatha sehen wir, was es den Sohn Gottes gekostet hat, einem gefallenen Geschlecht Erlösung zu bringen… Die Erkenntnis des Gesetzes würde den Sünder verdammen, und jede Hoffnung würde aus seinem Herzen weichen, wenn er nicht Jesus als seinen Stellvertreter und Bürgen sähe, der ihm seine Übertretung verzeihen und seine Sünde vergeben will.“ – *Christian Education, S. 112. 113.*

„Macht eure Herzen weich und verbannt das kalte Eisen aus eurer Seele. Lasst uns mitfühlend und höflich sein. Lasst uns den Geist Christi zeigen. Er verließ seinen Königsthron, kleidete seine Göttlichkeit in Menschlichkeit und kam auf diese Erde, die durch den Fluch ganz und gar verfinstert und ausgedörrt war; er kam, um sich dem Feind der Menschen entgegenzustellen und uns aus den Fesseln der Sünde und des Todes zu lösen…

Die Botschaft „Christus unsere Gerechtigkeit“ wird von großer Macht begleitet werden. Dies ist der laute Ruf der Botschaft des dritten Engels.

Wie können Menschen ihre Herzen so verhärten, dass die Liebe Christi sie nicht berührt? Durch das Verdienst des Blutes Christi kann jeder zum Überwinder werden. Jesus hat uns sittliche Stärke gebracht, die mit menschlicher Anstrengung verbunden werden muss, damit wir den Sieg erringen können. Christus ist unser Helfer; er lädt uns ein, seine Stärke zu ergreifen, damit wir mit ihm Frieden schließen. Wir müssen uns unserer Schwachheit bewusst sein und uns auf seine Verdienste verlassen. So können wir durch die Gnade dieses Mannes aus Nazareth triumphieren.“ *– The Review and Herald, 16. Juli 1889.*

6 Die Botschaft „lud die Menschen ein, die Gerechtigkeit Christi anzunehmen.“ Diesen Satz – oder besser die ganze Botschaft – müssten wir eigentlich in Gegenwartsform formulieren, da sie für die heutige Zeit gilt. „Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf dass ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Und derselbe ist die Versöhnung für unsre Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die der ganzen Welt.“ *(1. Johannes 2, 1. 2.)*

„Christus gab sein Leben, damit die, die gesündigt haben, selig werden können. Er ruft seine Kinder dazu auf, persönliche Anstrengungen zur Rettung von Seelen zu machen, die sonst verloren sind. Was Christus lehrte und tat, sollen auch seine Vertreter auf Erden lehren und tun. Sein Einfluss soll auf andere ausgedehnt werden, indem diese das wohlgeordnete Leben und den frommen Wandel seiner Nachfolger sehen. Die Glieder des Volkes Gottes sollen Glieder in jener goldenen Kette sein, die Seelen miteinander und mit Gott verbindet.

Wenn diejenigen, die Licht von dem empfangen haben, der das Licht der Welt ist, sich ganz ihm weihen, können sie in seiner Hand Werkzeuge zur Erleuchtung vieler werden. Wenn sie ihr Licht mit anderen teilen, wird es nicht weniger, sondern es nimmt zu und gewinnt umso mehr an Leuchtkraft. Wenn wir mit anderen die Schätze der Gnade Christi teilen, wachsen auch wir in der Gnade; denn wenn wir mit anderen teilen, empfangen wir aus der Quelle aller Dinge noch mehr Licht und Kraft, die wir teilen können.

Die Predigt des Wortes ist ein Weg, die Wahrheit zu verbreiten, aber sie ist weder der einzige noch der wirksamste. Am wirksamsten wird die Wahrheit durch persönliche Gespräche bekannt gemacht. Wenn wir die Leute zu Hause besuchen und persönlich mit ihnen reden – nicht über weltliche Dinge, sondern über die Macht Christi, alle zu retten, die zu ihm kommen –, dann hinterlassen wir den meisten Eindruck. Wenige, einfache Worte, die aus einem Herzen kommen, das von der Liebe Christi überfließt, bewirken oftmals mehr Gutes als die mächtigste Predigt. Sprecht ruhig und sanft; streut die Samen der Wahrheit in die Gedanken eurer Zuhörer und betet, dass Gott eure Arbeit segnet; dann werden eure Worte aufgehen und Frucht zur Ehre Gottes bringen.

Dies ist das Werk, das Gott seinen Kindern aufträgt. In welchen Umständen wir auch leben mögen, wir können Mitarbeiter Gottes sein. Wir werden nicht alle dazu berufen, zu predigen, aber jeder einzelne kann den Menschen in seiner Umgebung von der wunderbaren Liebe Jesu erzählen. Andere, die nicht die gleichen Vorrechte genießen wie wir, die nicht das Licht empfangen haben, das in unsere Gedanken durchgedrungen ist, sollen wir suchen, und wir sollen für sie arbeiten. Zu diesen Seelen müssen wir wie Philippus hingehen, um ihnen zu sagen: ‚Wir haben Jesus gefunden.‘ Wenn sie sehen, wie ernst wir für unseren Meister tätig sind, werden auch sie dazu gebracht, zu schauen und zu leben.“ *– The Signs of the Times, 24. März 1898.*

Die Botschaft lädt die Leute ein, zu Christus zu kommen, aber die Botschaft braucht auch Boten, die sie überbringen. Wer sind diese Boten? Die Prediger? Die Kolporteure? Die ärztlichen Missionare? Ja, alles richtig, aber es geht noch weiter: Jeder Gläubige ist gemeint.

„Jeder, der die Botschaft Gottes glaubt, sollte Jesus erhöhen, Menschen auf Christus hinweisen und sagen: , Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!‘ *(Johannes 1, 29.)* Diese Botschaft wird ein jeder mit sich tragen, der an Jesus Christus als seinen Heiland glaubt. Diese Botschaft sollen wir bringen, um die Unbußfertigen zu warnen und diejenigen zu ermutigen, die Gott lieben und ihn fürchten; so sollen wir Seelen dazu veranlassen, zum Kreuz auf Golgatha zu schauen und das Lamm Gottes zu betrachten.“ *– The Signs of the Times, 27. Juni 1892.*

Alle, die Christus annehmen, werden zu seinen Boten. Mehr als das: Wir sollen die Botschaft nicht nur annehmen und verteilen wie ein Flugblatt oder eine CD – wir müssen sie ausleben. „Die ihr offenbar geworden seid, dass ihr ein Brief Christi seid.“ *(2. Korinther 3, 3.)*

7 Es steht geschrieben, dass die Gerechtigkeit Christi „im Gehorsam zu allen Geboten Gottes offenbar wird.“ Über dieses Geheimnis sagte Paulus zu den Kolossern: „denen Gott gewollt hat kundtun, welcher da sei der

herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Heiden, welches ist Christus in euch, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit." *(Kolosser 1, 27.)* „Christus in euch", „Christus in mir" wird ein Leben des Gehorsams zur Ehre Gottes hervorbringen.

8 „Viele hatten Jesum aus den Augen verloren." Das war die Erfahrung der frühen Adventgläubigen. Wie kann ein Christ Jesus aus den Augen verlieren? Petrus verlor Jesus aus den Augen, als er auf dem Wasser lief. „Auf das Geheiß Jesu hin war Petrus imstande, auf dem Wasser zu gehen. Aber er musste seine Augen auf den Heiland gerichtet halten. Sobald er wegschaute, begann er zu zweifeln und sank." – *The Story of Jesus, S. 79.*

„Der eifrige Petrus war außer sich vor Freude. Er… hatte nur einen Schritt hinaus auf die schäumende Wasserfläche des Sees gemacht, als er sich stolz zu seinen Gefährten umwandte, um sich zu vergewissern, dass sie ihm auch zuschauten." – *The Spirit of Prophecy, Bd. 2, S. 269.*

Hast du deine Augen fest auf Christus gerichtet, oder schaust du hinüber zu deinen „Gefährten"?

9 Die Übrigen Gottes müssen „ihre Blicke auf [Christi] göttliche Person, auf seine Verdienste und seine unveränderliche Liebe zur menschlichen Familie" richten. Die Botschaft von 1888 ruft uns dazu auf, unsere Augen auf Jesus zu richten *(vgl. Hebräer 12, 2)*. Hört die wunderschönen Worte (lest sie nicht nur) eines Liedes, dass Helen H. Lemmel geschrieben hat:

„Richte deine Augen auf Jesus,
schau direkt in sein
wunderschönes Antlitz,
und alle Dinge dieser Welt
werden verblassen
im Licht seiner Herrlichkeit
und Gnade.
O Seele, bist du matt
und betrübt?
Es gibt genug Licht, um zum
Heiland zu schauen,
und Leben umsonst und in Fülle."

10 „Alle Macht ist ihm übergeben" Bei seinem Abschied von den Jüngern sagte Christus unter anderem: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden." *(Matthäus 28, 18.)* Was tut er mit dieser Macht? Er versprach, seine Macht seinen Jüngern zu verleihen: „Und siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis ihr angetan werdet mit der Kraft aus der Höhe." *(Lukas 24, 49.)*

11 „Dies ist die Botschaft, die nach göttlichem Befehl der Welt gegeben werden soll." Dies ist die gegenwärtige Wahrheit, die Botschaft für diese Zeit. Die Botschaft „Christus unsere Gerechtigkeit" wird von großer Macht begleitet werden. Dies ist der laute Ruf der Botschaft des dritten Engels *(vgl. Offenbarung 18, 1-4)*. Gott möchte gerne seine Kraft über sein Volk ausgießen. Aber sind wir bereit, sie zu empfangen? In welchem Zustand müssen wir uns befinden, um mit Kraft aus der Höhe angetan zu werden? Lest, was Paulus den Ephesern schrieb: „Auf dass er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, auf dass er sie sich selbst darstellte als eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern dass sie heilig sei und unsträflich." *(Epheser 5, 26. 27.)*

„Keiner von uns wird je das Siegel Gottes erhalten, wenn unsere Charaktere noch Flecken oder Runzeln aufweisen. Es bleibt uns überlassen, unsere Fehler auszumerzen und den Tempel der Seele von jeglicher Verunreinigung zu säubern. Dann wird der Spätregen auf uns fallen wie der Frühregen auf die Jünger zu Pfingsten." – *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, S. 224.*

12 „Es ist die dritte Engelsbotschaft, mit lauter Stimme verkündigt und von der Ausgießung seines Geistes im vollen Maße begleitet." Kurz gesagt, die Botschaft von 1888 ist die Botschaft des dritten Engels. Wenn wir sie noch mehr vereinfachen und in einem einzigen Wort zusammenfassen wollten, dann ist dieses Wort „Christus".

Bist du bereit, die Botschaft des dritten Engels zu verkünden? Bist du bereit, Christus vor der Welt darzustellen? Wir können nichts geben, was wir nicht selber haben. Darum, lieber Bruder, liebe Schwester, nimm zuallererst Christus in dein Herz auf. Übergib ihm dein Leben ganz. Dann wirst du mit Paulus sagen können: „Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben." *(Galater 2, 20.)* Möge der Herr seinen Segen über dich ausgießen, während du danach trachtest, ihm ähnlich zu sein. ❐

DIE VERSIEGELUNG

4. Teil

von A. C. Sas

Ein so genanntes „neues Licht“ über die Botschaft der Versiegelung

Um das Jahr 1894 bestand bezüglich der Lehre, ob die Versiegelung der 144.000 andauert oder nicht, kein Zweifel. Das war ein fest verankerter Lehrpunkt. Man verstand es so, dass alle unter der dreifachen Engelsbotschaft Versiegelten zu den 144.000 gehören, denn nach Offenbarung 7, 1-4 ist es nur diese Zahl, die versiegelt wird.

Zu dieser Zeit stand ein Bruder auf, der behauptete „neues Licht“ zu haben. Zu dessen Lehre nahm einer der Adventpioniere, Bruder J. N. Loughborough, Stellung und schrieb Folgendes:

„Bezüglich des Buches ‚Die versiegelten 144.000‘ wurde ich vom Geist Gottes bewegt, die Tatsachen zu veröffentlichen, die wir über die Versiegelungsbotschaft nicht nur durch die Bibel sondern auch durch die Belehrungen aus den Gesichten von Schwester E. G. White erhalten haben. Auch wollte ich darlegen, wie die Botschaft angenommen und von unseren Predigern und Volk bis zum Jahr 1894 gelehrt wurde, als das so genannte ‚neue Licht‘ kam. Der Bruder, der dieses ‚neue Licht‘ brachte, ist später vom Glauben abgefallen. Er starb, ohne seine Erwartung, bis zum Ende zu leben und zu den 144.000 zu gehören, erfüllt zu sehen. Seine Behauptung war, dass spätere Zeugnisse von E. G. White lehren würden, dass alle 144.000 ausschließlich aus solchen bestehen würden, die nie gestorben sind.

Als ich mit der Lehre bekannt wurde, dass alle 144.000 jetzt leben würden, dachte ich, dass es Zeit wäre, dass jemand aufsteht, um klar zu sagen und zu zeigen, dass es nicht die Art und Weise von Gottes Propheten ist, zu einer Zeit eine eindeutige Aussage zu geben und dieser später gänzlich zu widersprechen. Das war nie die Art der biblischen Propheten. Dieses ‚neue Licht‘ besteht gänzlich darin, Dinge aus dem Zusammenhang zu reißen.“ *– Questions on the Sealing Messages, S. 3.*

Schwester White war wegen der Lehre des sogenannten „neuen Lichts“ besorgt und gab folgende Erklärung:

„Die schwerste Aufgabe, die ich in dieser Sache zu übernehmen hatte, war die, dass ich mich mit jemandem befassen musste, von dem ich wusste, dass er dem Herrn folgen wollte. Einige Zeit dachte dieser Bruder, dass er neues Licht bekommen hätte. Er war sehr krank und musste bald sterben.

Oh, wie hoffte ich, dass es nicht notwendig würde, ihm zu sagen, was er tat. Jene, denen er seine Ansichten vortrug, hörten eifrig zu, und einige dachten, dass er inspiriert sei. Wie ich annehme, hatte er eine Karte gemacht und nach der Schrift eine Auslegung vorgebracht, dass der Herr zu einer bestimmten Zeit im Jahr 1894 kommen würde. Für viele schien seine Auslegung ohne irgendeinen Fehler zu sein. Sie erzählten von seinen ernsten Ermahnungen auf seinem Krankenlager. Er hatte wundersame Gesichte. Aber was war die Quelle seiner Inspiration? Es war das Morphium, das ihm zur Linderung seiner Schmerzen gegeben wurde.

Bei unserer Lagerversammlung in Lansing, Michigan, kurz bevor ich nach Australien kam, musste ich klar über dieses sogenannte ‚neue Licht‘ sprechen. Ich habe den Leuten gesagt, dass die Worte, die sie gehört hatten, nicht die Worte wahrer Inspiration waren. Das ‚wunderbare’ Licht, das solch ein Schauspiel von Wahrheit war, war das Resultat einer Missdeutung der Schrift. Das Werk Gottes wird nicht 1894 abschließen. Das Wort des Herrn an mich war: ‚Dies ist nicht die Wahrheit, sondern

wird auf einen falschen Pfad führen, und einige werden angesichts dieser Darstellung verwirrt und den Glauben aufgeben.'" – *Selected Messages, vol. 2, S. 113.*

Das ‚neue Licht' war damals von den Leitern der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten nicht angenommen worden. Im Jahr 1905 veröffentlichte der Älteste H. R. Johnson einen langen Artikel im Review and Herald über das Thema der 144.000. Dieser Artikel enthielt die ursprüngliche Lehre. Und auch einige Jahre später wurde noch dieselbe Lehre in den Sabbatschullektionen vom 1. August 1908 gelehrt.

Das Ende der Versiegelung

Vor dem Abschluss der Gnadenzeit wird das Werk der Versiegelung beendet sein. Obwohl viele der Kinder Gottes schon vorher versiegelt sind, werden in der letzten Prüfung noch Kinder Gottes aus den gefallenen Kirchen herausgerufen und ihre Stellung für die Wahrheit einnehmen. Das Siegel Gottes oder das Malzeichen des Tieres werden den Menschen nach ihrer eigenen Wahl aufgeprägt werden. Alle werden ihre Entscheidung treffen müssen.

„Furchtbar ist das Ende, dem die Welt entgegeneilt. Die im Kampf gegen die Gebote Gottes verbundenen Mächte der Erde werden verfügen, dass ‚die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte' *(Offenbarung 13, 16)* sich durch die Feier des falschen Sabbats nach den Gebräuchen der Kirche richten müssen. Alle, die sich weigern, diesen Gebräuchen nachzukommen, werden gesetzlich bestraft werden, und man wird schließlich erklären, dass sie des Todes schuldig sind. Dahingegen verlangt das Gesetz Gottes, das den Ruhetag des Herrn fordert, Gehorsam und bedroht alle Übertreter des Gesetzes mit Zorn.

Wem auf diese Weise der Ausgang des Kampfes deutlich vor Augen geführt worden ist, wer Gottes Gesetz mit Füßen tritt, um einer menschlichen Verordnung zu gehorchen, der empfängt das Malzeichen des Tieres; er nimmt das Zeichen der Untertanentreue gegenüber der Macht an, der er an Gottes Statt gehorchen will…

Der Erlass soll dem Volk nicht blindlings aufgenötigt werden, sondern jeder wird hinreichend Licht empfangen, um seinen Entscheid einsichtsvoll treffen zu können.

Der Sabbat wird der große Prüfstein der Treue sein; denn er ist der besonders bekämpfte Punkt der Wahrheit. Wenn sich die Menschen der letzten endgültigen Prüfung unterziehen, dann wird die Grenzlinie gezogen werden zwischen denen, die Gott dienen, und denen, die ihm nicht dienen. Während die Feier des falschen Sabbats in Übereinstimmung mit den Landesgesetzen, jedoch im Widerspruch zum vierten Gebot, ein offenes Treuebekenntnis gegenüber einer Macht ist, die Gott feindlich gegenübersteht, wird das Halten des wahren Sabbats im Gehorsam gegen Gottes Gesetz ein Beweis der Treue gegen den Schöpfer sein. Während eine Klasse durch die Annahme des Zeichens der Unterwerfung unter irdische Mächte das Malzeichen des Tieres empfängt, nimmt die andere das Siegel Gottes an, indem sie das Zeichen der Treue gegen die göttliche Autorität erwählt." – *Der große Kampf, S. 605. 606.*

„Sobald die dritte Engelsbotschaft abgeschlossen ist, bittet die Gnade Christi nicht länger für die sündigen Bewohner der Erde. Gottes Volk hat seine Aufgabe vollendet; es hat den ‚Spätregen', ‚die Erquickung von dem Angesichte des Herrn', empfangen und ist auf die bevorstehende schwere Stunde vorbereitet. Engel eilen im Himmel hin und her. Einer, der von der Erde zurückkehrt, verkündigt, dass sein Werk getan ist; die letzte Prüfung ist über die Welt gegangen, und alle, die gegen die göttlichen Vorschriften treu gewesen sind, haben ‚das Siegel des lebendigen Gottes' empfangen. Dann beendet Jesus seinen Mittlerdienst im himmlischen Heiligtum." – *Der große Kampf, S. 614.*

Anhand dieser Zeugnisse sehen wir, dass die letzte Prüfung im Inkrafttreten des Sonntagsgesetzes besteht. Das Volk Gottes, das sein Vorbereitungswerk getan hat und den Spätregen erhalten hat, gibt die Botschaft im Lauten Ruf und ruft die Kinder Gottes, die noch immer in Babylon sind, heraus, damit sie das Siegel Gottes empfangen.

Dass der Spätregen vor der Beendigung des Versiegelungswerkes ausgegossen wird, ist aus dem folgenden Zeugnis ersichtlich:

„Bevor das Werk abgeschlossen und die Versiegelung des Volkes Gottes beendet ist, werden wir die Ausgießung des Heiligen Geistes empfangen. Himmlische Engel werden in unserer Mitte weilen. Jetzt ist die Vorbereitungszeit für den Himmel, wo wir in völligem Gehorsam zu allen Geboten Gottes wandeln müssen." – *Ausgewählte Botschaften, Bd. 1, S. 114.*

Diejenigen, die den Geboten Gottes gehorsam sind *(s. Zeugnisse für Prediger, S. 200)* erhalten das Siegel des lebendigen Gottes, und der Engel mit dem Schreibzeug an seiner Seite *(Hesekiel 9, 2. 11)* kehrt von der Erde zum Himmel zurück.

„Ich sah Engel im Himmel hin und her eilen. Ein Engel mit einem Tintenfass an seiner Seite kehrte von der Erde zurück und kündigte Jesu an, dass sein Werk vollendet und die Heiligen gezählt und versiegelt seien. Dann erblickte ich Jesum, der vor der Lade, die die Zehn Gebote enthält, gedient hatte, wie er das Rauchfass von sich warf." – *Erfahrungen und Gesichte, S. 272.*

Beachte die Worte „die Heiligen [seien] gezählt und versiegelt". Wenn die Prüfung kommt, sind die treuen Sabbathalter gezählt und versiegelt. Dies wird sein, bevor das Würgen beginnt, siehe Hesekiel 9, 4-6: „Und der Herr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem und zeichne mit

Sobald die dritte Engelsbotschaft abgeschlossen ist, bittet die Gnade Christi nicht länger für die sündigen Bewohner der Erde.

einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da seufzen und jammern über die Gräuel, so darin geschehen. Zu jenen aber sprach er, dass ich's hörte: Gehet diesem nach durch die Stadt und schlaget drein; eure Augen sollen nicht schonen noch übersehen. Erwürget Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles tot; aber die das Zeichen an sich haben, derer sollt ihr keinen anrühren. Fanget aber an an meinem Heiligtum! Und sie fingen an an den alten Leuten, so vor dem Hause waren."

Wenn die Gnadenzeit endet, ist auch das Werk der Versiegelung beendet.

„Jesus ist in seinem heiligen Tempel und will nun unsere Opfer, unsere Gebete und unsere Sündenbekenntnisse annehmen; er will alle Übertretungen Israels vergeben und sie auslöschen, ehe er das Heiligtum verlässt. Wenn Jesus das Heiligtum verlässt, werden diejenigen, die heilig und gerecht sind, heilig und gerecht bleiben, denn all ihre Sünden sind dann ausgelöscht, und sie sind mit dem Siegel des lebendigen Gottes versiegelt…" – *Erfahrungen und Gesichte, S. 38.*

„Wenn diese Zeit der Trübsal kommt, ist jeder Fall entschieden. Es gibt fortan keine Gnadenzeit mehr und keine Barmherzigkeit für die Unbußfertigen. Das Siegel des lebendigen Gottes ist seinem Volke aufgedrückt. Diese wenigen Übrigen, die unfähig sind, sich in dem tödlichen Kampf mit den Mächten der Welt, die vom Drachen angeführt werden, zu verteidigen, nehmen bei Gott ihre Zuflucht…." – *Zeugnisse, Band 5, S. 222.*

„Kurz bevor wir in [die Zeit der Trübsal] hineinkamen, empfingen wir alle das Siegel des lebendigen Gottes. Dann sah ich, wie die vier Engel aufhörten, die vier Winde zu halten." – *Bibelkommentar, S. 525.*

Die dritte Engelsbotschaft wird ein Volk vorbereiten

„Denn als Folge der dreifachen Botschaft wird vorausgesagt: ‚Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum…'" – *Der große Kampf, S. 453.*

Das die Gebote haltende Volk Gottes sind die Versiegelten

„Aber als er [Johannes] mit gespannter Aufmerksamkeit hinschaute, sah er die Schar des Volkes Gottes, das seine Gebote hält. An ihren Stirnen trugen sie das Siegel des lebendigen Gottes, und er sagte: ‚Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach….'" – *Zeugnisse, Band 6, S. 24.*

Diese Überwinder haben das Siegel Gottes an ihrer Stirn und werden als die Übrigen bezeichnet.

„Den geprüften, versuchten, aber treuen Kindern Gottes wird das fleckenlose Kleid der Gerechtigkeit Christi verliehen. Die verachteten Übrigen werden in herrliche Gewänder gekleidet, um nimmermehr von der Verderbtheit der Welt befleckt zu werden. Ihre Namen bleiben in dem Lebensbuch des Lammes unter denen der Treuen aller Zeitalter eingetragen. Sie haben der List des Betrügers widerstanden, sie haben sich durch das Wüten des Drachen nicht von ihrer Treue abwenden lassen. Nun sind sie für ewig vor den Anschlägen des Versuchers sicher. Ihre Sünden werden auf den Urheber der Sünde übertragen. Sie haben nicht nur Vergebung erhalten und sind angenommen, sondern werden auch geehrt. Ein ‚reiner Hut' wird auf ihr Haupt gesetzt, und sie sollen Könige und Priester Gottes sein. Während Satan seine Anschuldigungen vorbrachte und diese Schar zu zerstören suchte, gingen heilige Engel ungesehen hin und her und drückten ihnen das Siegel des lebendigen Gottes auf." – *Zeugnisse, Band 5, S. 502.*

Die 144.000, die mit dem Siegel des lebendigen Gottes versiegelt sind, sind nicht eine Gruppe von treuen Gläubigen innerhalb der Gemeinde, sondern sind die triumphierende Gemeinde Gottes der Übrigen.

„‚Ich sah, und es war wie ein gläsernes Meer, mit Feuer gemengt; und die den Sieg behalten hatten… standen an dem gläsernen Meer und hatten Harfen Gottes und sangen das Lied des Mose, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sprachen: Groß und wundersam sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiden.' *(Offenbarung 15, 2. 3.)*

‚Und ich sah, und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die hatten seinen Namen und den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn.' *(Offenbarung 14, 1.)* In dieser Welt war ihr Wille Gott geweiht gewesen; sie hatten ihm mit dem Verstand und mit dem Herzen gedient; nun kann sein Name auf ihren Stirnen stehen." – *Das Wirken der Apostel, S. 586.*

„Sie sind es, die mit dem Lamm auf dem Berg Zion stehen und den Namen des Vaters an ihrer Stirn geschrieben haben. Sie singen vor dem Thron das neue Lied, das Lied, welches niemand lernen kann, außer den Hundertvierundvierzigtausend, die erkauft sind von der Erde… Nun sind in der Tat die Übrigen ‚ein Schauspiel worden', denn die Tränen der Demütigung ihrer Pilgerreise weichen der Freude und Ehre in der Gegenwart Gottes und des Lammes…" – *Zeugnisse, Band 5, S. 502. 503.* ❐

Abenteuer Bibelstudium

– aber wie?

von S. Schalbot

Viele träumen davon, einmal im Leben richtige Abenteuer zu erleben. Weil das Leben aber oft dieser ermangelt, tauchen viele durch Bücher oder Filme in die Welt der Abenteuer ein. Kann das Bibelstudium hier überhaupt mithalten? Kann es wirklich abenteuerlich, sein in einem so alten Buch zu lesen? Du magst das vielleicht bezweifeln. Der Grund dafür ist offensichtlich, denn die Bibel überflutet einen nicht mit Reizen, wie es Filme oder Romane tun.

Das Studium der Bibel gleicht mehr einer Entdeckungsreise. Anfangs hat man manchmal das Gefühl, durch eine öde und trockene Wüste zu wandern. Wenn man aber entschlossen ist, die Reise an dieser Stelle nicht abzubrechen, sondern fortzusetzten, öffnet sich dem Leser eine neue, herrliche, unerforschte Welt, die einen ständig aufs Neue ins Staunen versetzt und unendliche Wunder entdecken und erleben lässt.

Willst du dich auf die abenteuerlichste Reise deines Lebens begeben? Je mehr man die Bibel kennt, desto mehr öffnet sie einem das Tor zu unendlichen Schätzen.

„Wenn wir über die erhabenen Gegenstände des Wortes Gottes nachsinnen, schauen wir gleichsam in einen Brunnen, der sich unter unserem Blicke ausdehnt und vertieft. Seine Breite und Tiefe übersteigt unsere Erkenntnis. Während wir so hinabblicken, erweitert sich die Schau: Vor uns sehen wir ein unbegrenztes, uferloses Meer daliegen.“ *– Erziehung, S. 159.*

Ich habe 10 Prinzipien für das Bibelstudium zusammengestellt, die uns auf dieser Reise zum gewünschten Ziel verhelfen können.

1. Unter Gebet, mit Ehrfurcht und Demut!

„Es sollte uns mit **Demut** erfüllen, wenn wir die Macht und die Weisheit Gottes, aber auch unsere Unfähigkeit erkennen, seine Größe zu fassen; **wir sollten sein Wort mit derselben heiligen Ehrfurcht öffnen, als träten wir in seine persönliche Nähe.**“ *– Aus der Schatzkammer der Zeugnisse, Band. 2, S. 278.*

„Lasst uns Gottes Wort **ehrfürchtig** aufschlagen, denn wir sind **im Audienzzimmer des Allerhöchsten**, in der direkten Gegenwart Gottes.” *– The Signs of the Times, 26. Juni 1901.*

2. Im Glauben

Das Wort Gottes enthält schöpferische Kraft. Aber wir müssen die Tür unseres Herzens öffnen, damit es in uns eindringen und seine Kraft entfalten kann. Wenn wir die Tür durch Unglauben versperren, kann das Wort nicht das tun, wozu es ausgesandt wurde.

„Aber ohne Glauben ist‘s unmöglich, Gott zu gefallen; denn **wer zu Gott kommen will, der muss glauben**, dass er sei und denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein werde.“ *(Hebräer 11, 6.)*

Es bedeutet nicht nur zu glauben, sondern das Wort persönlich für sich anzunehmen, nicht mit der Einstellung „Ja, vielleicht erfüllen sich diese Verheißungen an anderen – aber nicht an mir.

Gott gibt uns nur so viel, wie viel wir bereit sind, im Glauben anzunehmen und **in die Tat umzusetzen.** Das ist wie mit der Missionsarbeit. Gott schickt uns nur so viele Menschen, wie vielen wir auch helfen können.

3. Ausdauernd!

„Abermals ist gleich das Himmelreich einem verborgenen Schatz im Acker, welchen ein

Mensch fand und verbarg ihn und ging hin vor Freuden über denselben und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker." *(Matthäus 13, 44.)*

Was ist der Acker in diesem Gleichnis? „Im Gleichnis stellt der Acker, welcher den Schatz enthält, die Heilige Schrift dar." – *Christi Gleichnisse, S. 102.*

Was aber ist dann der Schatz im Acker? „Das Evangelium ist der Schatz." – *Christi Gleichnisse, S. 102.*

Wie lag der Schatz im Acker? Er lag nicht an der Oberfläche, sondern tief in der Erde verborgen.

Wie kommt man an den Schatz? „Wenn du nach Vernunft rufst und deine Stimme nach Einsicht erhebst; wenn du sie suchst wie Silber und nach ihr forschest wie nach Schätzen: dann wirst du die Furcht des Herrn verstehen und die Erkenntnis Gottes finden." *(Sprüche 2, 3-5.)*

„Selbst die irdischen Segnungen können nicht ohne ernstes, geduldiges, andauerndes Streben erlangt werden. Will jemand Erfolg im Geschäft haben, dann muss er mit einem festen Willen daran gehen, etwas schaffen zu wollen, und auch mit dem Vertrauen, dass er Erfolg haben wird. So können wir auch nicht erwarten, geistliche Erkenntnis ohne ernstes Streben zu erlangen. Wer die Schätze der Wahrheit zu finden wünscht, der muss danach graben, wie der Bergmann nach dem in der Erde verborgenen Schatz gräbt. Halbherzige, gleichgültige Arbeit wird nichts nützen. Jung und Alt müssen nicht nur das Wort Gottes lesen, sondern es mit Ernst studieren, darüber beten und nach der Wahrheit forschen wie nach einem verborgenen Schatz. Die dies tun, werden belohnt werden." – *Christi Gleichnisse, S. 109.*

4. Täglich, regelmäßig und planmäßig!

„Studiert die Schrift in euren Familien geplant. Wendet euch von allem ab, was von irdischer Natur ist. Verzichtet auf unnötige Näharbeiten und auf überflüssige Vorkehrungen für die Mahlzeiten. Achtet vielmehr darauf, dass die Seele mit dem Brot des Lebens genährt wird. Wir können kaum die positiven Ergebnisse einer oder einer halben Stunde ermessen, die wir täglich dem Wort Gottes freudig und gemeinsam widmen." – *Ratschläge für das Sabbatschulwerk, S. 39.*

„Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das durch den Mund Gottes geht." *(Matthäus 4, 4.)*

Das Wort Gottes wird in diesem wohlbekannten Vers mit dem Brot oder unserer täglichen Speise verglichen. Was lehrt uns der Empfang des Mannas durch die Israeliten in der Wüste? Sie mussten das Manna jeden Morgen aufs Neue sammeln. Wenn sie etwas bis zum nächsten Tag aufbewahren wollten, verdarb es. Dadurch wollte Gott sie und uns lehren, dass wir täglich zu ihm und zu seinem Wort kommen sollen, um das zu empfangen, was wir für diesen einen Tag brauchen. Das, was wir gestern empfangen haben, ist für heute nicht mehr ausreichend. Das Studium des Wortes muss demnach eine tägliche, regelmäßige und geplante Gewohnheit werden.

5. Weniger ist mehr!

Es liegt nahe, zu denken, dass man mehr vom Studium hat, wenn man viel auf einmal in der Bibel liest. Wenn wir einfach nur oberflächlich ein Kapitel nach dem anderen durchlesen und uns davon Erfolg versprechen, werden wir nicht den erwünschten Erfolg haben. Denn Bibellesen „ist wie Essen. Man kann nur eine bestimmte Menge essen, wenn man keine Magenverstimmung, Gärung oder andere Probleme bekommen will. So ist es auch im geistlichen Leben. Lese ich schnell, ist es wie wenn ich das Essen hinunterschlucke ohne es zu kauen." – *J. & S. Hohnberger, T. & A. Walters: Jesus heilt Herz und Heim, Bd. 3, S. 17.*

Wir müssen langsamer und weniger lesen aber besser „kauen". Weniger ist mehr!

„Wir sollten uns einen Vers vornehmen und uns ernsthaft bemühen, den Gedanken zu erfassen, den Gott für uns dort hineingelegt hat. Bei diesem Gedanken sollten wir so lange verweilen, bis wir ihn ganz in uns aufgenommen haben und wir wissen, was der Herr sagt." – *Das Leben Jesu, S. 382.*

Wir brauchen nicht mehr Wissen, sondern mehr praktische Bibelkenntnis – wie wir das, was wir schon wissen, in die Tat umsetzen können. Ich lese also ein wenig, lehne mich dann zurück und frage: „Gott, was bedeutet das für mich? Was hat das mit meiner jetzigen Situation oder meinen aktuellen Problemen zu tun? Wie kann ich es in meinem Alltag anwenden? Wie betrifft das Gelesene mich und nicht die anderen? (Denn wir lesen zu oft für andere.) Wie kann ich das Gelesene am heutigen Tag anwenden? Was möchte ich heute anders machen? Was heißt das für mich hier und jetzt?"

Am Ende des Studiums soll ich eine Entscheidung treffen, wie ich es praktisch anwenden kann, und mich Jesus übergeben.

6. Wähle dir ein Thema!

„Macht die Bibel zu ihrem eigenen Ausleger, indem ihr **alles** sammelt, was **zu einem bestimmten Thema** unter **verschiedenen Umständen** und **zu unterschiedlichen Zeiten** gesagt wurde." – *Ratschläge für das Sabbatschulwerk, S. 39.*

Wiederum können wir den Vergleich zum Essen ziehen. Wir sollen nicht wahllos essen, sondern sorgfältig die Zutaten wählen, die wir auch wirklich benötigen. Es kommt also auf die Qualität an. Wir müssen überlegen, was unserer Gesundheit dienlich ist, bzw. was meine Seele momentan benötigt.

Wir sollten deswegen ein Thema wählen, damit wir Antworten auf unsere alltäglichen Fragen und aktuelle Probleme erhalten. Zum Beispiel könnten wir uns fragen:

„Wie überwinde ich Ärger, Appetit und andere Gefühle, die mich versklaven? Wie befreit mich Gott von falschen Gedanken, Worten, Gewohnheiten und Taten? Wie gehe ich mit dem Sünder um? Was bedeutet es, Gottes Stimme zu hören?

Als **Jugendlicher** kann ich fragen: Worin brauche ich praktische Ausbildung? Wie kann ich gleichzeitig Christ und erfolgreich sein? Wie gehe ich korrekt mit dem anderen Geschlecht um? Wie sieht gottgefällige Partnerwahl und Ehe aus?

Ein **Ehepartner** kann sich fragen: Wie kann ich eine Atmosphäre schaffen, in der auch mein Partner wachsen kann? Wie kann ich ein Partner werden, wie Gott ihn haben möchte?

Eltern können studieren: Wie findet man eine Balance zwischen Gerechtigkeit und Gnade in der Erziehung? Was ist himmlische Disziplin? Wo sollten wir wohnen? Was tut der Priester des Hauses? Was meint Gott damit, wenn er meint, wir sollen unserm Haus befehlen, was recht und gut ist?“ *– J. & S. Hohnberger, T. & A. Walters: Jesus heilt Herz und Heim, Bd. 3, S. 24.*

„Wir müssen unseren Willen beherrschen und dürfen den Gedanken nicht erlauben, dass sie abwandern und sich mal mit diesem, mal mit jenem Thema befassen, sodass wir uns in keinem wirklich auskennen... Stell dich mutig den Schwierigkeiten und kämpfe dagegen an, bemühe dich um Willenskraft und Geduld, und forsche noch intensiver, bis du es begriffen hast und alles klar und verständlich vor dir offen liegt! Und je schwieriger sich dieser Entdeckungsprozess gestaltete, umso mehr wirst du seine Ergebnisse schätzen. Wenn du sie begriffen hast, beschäftige dich nicht ausschließlich mit dieser einen Sache und gehe anderen nicht damit auf die Nerven, sondern wende dich einem neuen Thema zu und erforsche es ebenso genau. So wird sich dir ein Geheimnis nach dem anderen auftun.“ *– Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, Bd. 1, S. 95.*

Wie bei der Ernährung müssen wir auch hier auf die Ausgewogenheit achten, damit wir alle Nährstoffe bekommen, was unsere Seele zum Leben braucht.

7. Steh früh auf und studiere persönlich!

Wenn die Israeliten nicht am Morgen das Manna sammelten, schmolz es während des Tages. Gleich wenn wir am Morgen aufstehen, sollten wir Jesu Beispiel folgen: „Und des Morgens vor Tage stand er auf und ging hinaus. Und Jesus ging in eine wüste Stätte und betete daselbst.“ *(Markus 1, 35.)*

Die frühen Morgenstunden, wo wir weder durch Personen noch durch Tagespflichten abgelenkt werden und Gott zu uns in der Stille sprechen kann, sollten wir dem persönlichen Bibelstudium widmen.

8. Studiere am Abend mit deiner Familie!

In 5. Mose 6, 7 lesen wir, dass wir vom Wort Gottes mit unserer Familie reden sollen, wenn wir uns am Abend niederlegen.

„Die Abende sollten die köstlichsten Stunden des Tages sein, die wir der Unterweisung der Kinder in den Wegen der Gerechtigkeit widmen.“ *– Testimonies on Sabbath-School Work, S. 101.*

9. Habe die Bibel immer bei dir!

Aus meiner persönlichen Erfahrung kann ich sagen, wie gut und effektiv diese Methode des Bibelstudiums ist. Als ich mich mit 14 Jahren für Gott entschied, fand ich wegen der Schule, Musikschule, Arbeit etc. kaum Zeit zum Bibellesen. Aus diesem Grund hatte ich meine Bibel immer bei mir, und in den kurzen Augenblicken zwischendurch habe ich die Bibel aufgeschlagen und jeweils einen kleinen Absatz daraus gelesen. Mit dieser einfachen Methode konnte ich mit Gott kommunizieren und vieles von ihm lernen. Bis heute profitiere ich von diesen kurzen wertvollen Augenblicken, in denen Gott durch sein Wort zu mir sprach.

„Als Schüler trage deine Bibel immer bei dir. Ergibt sich die Gelegenheit, lies einen Text und denke darüber nach. Ob du auf der Straße gehst, im Bahnhof wartest oder einer Verabredung entgegensiehst: Nutze den Augenblick, dir irgendeinen kostbaren Gedanken aus der Schatzkammer der Wahrheit anzueignen.“ *– Erziehung, S. 177.*

„Regelmäßiges Bibelstudium ist das beste Mittel, die Liebe zu Gottes Wort zu vertiefen. Deshalb sollte man seine Bibel eigentlich überall griffbereit haben.“ *– Erziehung, S. 200.*

10. Lerne Verse und Kapitel auswendig!

„Wir müssen lernen, uns auf das Lesen der Schrift und gute, aufbauende Themen zu konzentrieren. **Man kann Texte, ja sogar ganze Kapitel auswendig lernen**, um sie dann zu wiederholen, wenn Satan mit seinen Versuchungen an uns herantritt. **Das 58. Kapitel des Jesaja-Buches eignet sich zum Beispiel gut für diesen Zweck**. Wappnet eure Seelen durch die Anweisungen und Hilfen, die durch die Inspiration des Geistes Gottes gegeben sind.“ *– Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, S. 90.*

Das war die Methode, die auch die Waldenser sehr erfolgreich anwandten!

Auf uns warten so viele unvorstellbare Schätze und unentdeckte Welten. Nutzen wir unsere einmalige Gelegenheit! „Wir haben sozusagen an der Oberfläche des Bergwerkes gearbeitet, während weiter unten reiche Goldadern darauf warten, den Suchenden zu belohnen. **Wenn wir den Schacht immer tiefer hinabtreiben, werden wir schließlich auf den Schatz stoßen.**“ *– Bilder vom Reiche Gottes, S. 86.*

Unser Motto sollte dasselbe sein wie bei der Reformation des 16. Jahrhunderts: „Sola scriptura, sola gratia – Allein die Schrift, allein durch Gnade.“ Dann wird Gott uns und durch uns die Welt verändern können. ❐

Bist Du SÜCHTIG?

von T. Dijanic

Ein Beitrag über Sucht, welchen ich gesehen habe, hat mich nachdenklich gemacht. Man trifft fast täglich und überall auf den Begriff „Sucht“. Die Erklärung dieses Begriffs ist wie folgt:

„Sucht ist der umgangssprachliche Begriff für verschiedene medizinisch-psychologische Krankheitsbilder.“ *(Quelle: www.wikipedia.de)*

„Sucht ist das unabweisbare Verlangen nach einem bestimmten Erlebniszustand. Diesem Verlangen werden die Kräfte des Verstandes untergeordnet. Es beeinträchtigt die freie Entfaltung einer Persönlichkeit und zerstört die sozialen Bindungen und die sozialen Chancen eines Individuums.

Den sogenannten stoffgebundenen Süchten (z.B. Alkohol-, Nikotin-, Heroinsucht) kommt dabei nur eine repräsentative Bedeutung zu. Sie veranschaulichen in zwar drastischer, aber zugleich auch einschränkender Weise eine Erscheinung, der man auf allen Gebieten des menschlichen Erlebens und Verhaltens begegnen kann.

Ob Arbeiten, Sammeln, Machtstreben, Kaufen, Spielen oder Sexualität – jede Form menschlichen Interesses kann in süchtiger Weise erkranken.

Grundsätzlich kann jeder Mensch süchtig werden. Da Sucht nicht auf den Umgang mit bestimmten Stoffen beschränkt ist, kann jede Form menschlichen Verhaltens zur Sucht werden (z.B. Magersucht, Arbeitssucht, Spielsucht, unkontrolliertes Verlangen nach sexueller Befriedigung).

Sucht ist in erster Linie eine Krankheit und bedarf ebenso einer Behandlung wie jede andere Erkrankung auch.“ *(Quelle: www.sonderglocke.de)*

Verschiedene Faktoren sind für die Entstehung einer Sucht verantwortlich. Die Wissenschaft listet sie so auf:

1. Persönlichkeit
2. Familiäres Umfeld
3. Verfügbarkeit
4. Erbgut

Man kann nicht sagen, dass nur bestimmte Menschen oder Menschengruppen süchtig werden können. *Jeder* kann süchtig werden. Für jeden Menschen gibt es etwas, wozu er neigt. Und wenn derjenige eine schwache Persönlichkeit hat oder in einem familiären Umfeld lebt, in dem die Menschen selbst Probleme haben und die Gelegenheit sich anbietet, diesen Neigungen nachzugeben, weil das Angebot an Suchtmitteln in der unmittelbaren Nähe ist – dann liegt das Ergebnis auf der Hand.

Es gibt zwei Arten von Süchten:

- stoff-/ substanzgebundene
- nicht stoff-/ substanzgebundene

Wenn wir über Sucht reden, dann halten wir uns meistens an stoffgebundenen Süchte: Alkohol-, Nikotin-, Koffein-, Heroin- oder Medikamentensucht. Das ist etwas, was wir sehen können, was man „anfassen“ kann, worüber wir in den Nachrichten hören können und womit wir vielleicht sogar Erfahrung gemacht haben.

Viele Menschen haben damit große Probleme. Sie können sich nicht mehr davon befreien. Was am Anfang Spaß sein sollte – und so sah es zuerst auch aus – ist am Ende ein großes Problem geworden – der Mensch ist süchtig (abhängig) geworden.

Jede Sucht entsteht durch den Prozess: Erfahrung -> Wiederholung -> Gewöhnung (Missbrauch).

Jeder Betroffene macht zuerst die Erfahrung mit dem Suchtmittel; zuerst zögerlich, man kennt es nicht. Es ist etwas Neues, aber man redet sich ein, dass es nicht so schlimm sei und wiederholt es immer und immer wieder… Der Mensch hat sich schließlich an dieses Suchtmittel so gewöhnt, dass er es nicht mehr lassen kann.

Wenige, welche den ersten Schritt gewagt haben, haben gesagt: „Das ist nichts für mich, ich will das nicht.“ Man nimmt es so lange zu sich, bis es zur Gewohnheit wird. Der Mensch bildet sich ein, er könne damit aufhören, wann er will. Das ist aber eine

Sucht ist die psychische Abhängigkeit von einer Substanz oder einer Verhaltensweise.

Selbsttäuschung. Und wenn man merkt, dass diese Gewohnheit nicht mehr so harmlos ist, ist es oft zu spät. Man hat selbst nicht mehr die Kraft, aus der Sucht herauszukommen, und das Umfeld hat kein Interesse mehr an so jemandem.

Es gibt drei Wege, aus diesen stoffgebundenen Süchten herauszukommen oder sich davon zu befreien:

1. Kalter Entzug
2. Warmer Entzug
3. Blitzentzug

Da ich mich nicht zu sehr mit den Erklärungen der verschiedenen Methoden aufhalten möchte, führe ich hier einen Link an, wo in einer einfachen Weise die Erklärungen gegeben sind: *http://www.rtl2.de/welt_der_wunder/video/1431-mensch-gesundheit/11326-kampf-gegen-die-sucht/*

Der andere Bereich der Süchte ist nicht stoffgebunden. Einige davon sind:

Arbeitssucht, Co-Abhängigkeit, Computersucht, Ess-Brechsucht, Fernsehsucht, Fresssucht, Internetsucht, Kaufsucht, Magersucht, Mediensucht, Pornografiesucht, Sammelsucht, Sexsucht, Spielsucht.

Über die anderen süchtigen Verhaltensweisen kann man nicht viele Statistiken finden. Viele Menschen, deren Verhaltensweise diese Symptome aufweist, schämen sich und suchen keine Hilfe oder merken es alleine nicht und sinken immer tiefer und tiefer in die Abhängigkeit.

Um aus der Sucht herauszukommen, ist auch ein Prozess notwendig, wie es auch beim Süchtigwerden der Fall war, nur dass dieser Weg viel beschwerlicher und langwieriger ist.

Die Frage, welche sich mir und dir stellt, ist sehr einfach: Bin ich süchtig? Wenn wir Süchte im Lichte des Worte Gottes betrachten, welche Frage stellt sich uns dann? Sind wir alle süchtig, sind wir alle Sünder oder sind wir alle süchtige (abhängige) Sünder?

Wenn wir als Erwachsene mit Kindern oder Jugendlichen sprechen und es um ihre Erziehung geht, versuchen wir ihnen deutlich zu machen, dass sie nicht rauchen, trinken oder irgendwelche schädlichen Substanzen zu sich nehmen sollen. Als Erwachsene wissen wir entweder aus eigener Erfahrung oder durch die Erfahrung der anderen, dass der Konsum solcher Stoffe gefährliche Folgen mit sich bringt. Statt solche Ratschläge dankbar anzunehmen, lehnen die Kinder und Jugendlichen sie manchmal ab und gehen ihren eigenen Weg der Erfahrung.

Wir denken uns: „Wie können sie nur so sein? Zu meiner Zeit waren die Jugendlichen viel besser und gehorsamer!“

War ich wirklich besser? Waren meine Eltern besser?

„Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: Du sollst essen von allerlei Bäumen im Garten; aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon isst, wirst du des Todes sterben.“ *(1. Mose 2, 16. 17.)*

„Und das Weib schaute an, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er lieblich anzusehen und ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte; und sie nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann auch davon, und er aß. Da wurden ihrer beiden Augen aufgetan, und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schürze“. *(1. Mose 3, 6. 7.)*

Adam und Eva sind süchtig und ungehorsam geworden. Und das ist auf ihre Kinder übergegangen. Leider liegt die Neigung, ungehorsam zu sein, in unseren Genen. Der Kampf unserer Ureltern dagegen dauerte ihr ganzes Leben. Ihren Kindern konnten sie nur das zeigen, was der Ungehorsam mit sich bringt. Aus eigener Erfahrung sprachen sie über den wunderbaren und glücklichen Zustand, in dem sie sich einst befunden hatten. Dann hatte sie das Verlangen nach etwas Neuem, Unbekanntem in diese Lage gebracht. Aber heute, tausende Jahre danach, sind wir doch besser geworden, nicht wahr? Nein, es ist leider nicht wahr! Damals war es eine Frucht, heute machen wir es viel schlimmer. Von diesen Früchten nehmen Menschen nur das schlechteste – Alkohol, Nikotin, Koffein, Drogen.

Der Mensch will in die andere Sphäre kommen, in einen Zustand, wo es keine Probleme gibt, in einen Zustand des Glücks. Man soll es nur nehmen, überall wird es angeboten, man muss nur seine Hand ausstrecken – und bald ist man dort, wo man in Wirklichkeit nicht sein will. Genau wie Adam und Eva.

Und hat man einmal angefangen, ist es schwer wieder zurückzukommen. Auch wenn der Mensch es schafft, die schädlichen Substanzen nicht mehr einzunehmen, muss er die Folgen davon tragen, und der Kampf gegen das Verlangen dauert das ganze Leben.

Nehmen wir an, dass wir von den stoffgebundenen Süchten frei sind – wie ist es aber mit den nicht stoffgebundenen Süchten? Diese sind nicht so offensichtlich. Diese kann man viel länger als die anderen verstecken. Und wenn man

selber weiß, dass etwas nicht mehr stimmt, kann man alles gut verbergen; aber diese Süchte sind genauso schädlich wie die anderen.

Wie ist es mit uns? Teilen wir nicht die Sünden in große und kleine Sünden ein? Für Gott aber sind alle Sünden gleich. Schaut mal in die Liste der nicht stoffgebundenen Süchte – vielleicht findest du eine davon bei dir. Niemand kennt dein Geheimnis, keiner merkt etwas. Du kommst zum Gottesdienst, du betest, du gibst den Zehnten, tust alles, was von dir verlangt wird. Aber etwas ist in dir, etwas, das dir keine Ruhe lässt

„Und siehe, einer trat zu ihm und sprach: Guter Meister, was soll ich Gutes tun, dass ich das ewige Leben möge haben? Er aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut denn der einige Gott. Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. Da sprach er zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: ‚Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis geben; ehre Vater und Mutter;' und: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.' Da sprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlt mir noch? Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir nach! Da der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt von ihm, denn er hatte viele Güter." *(Matthäus 19, 16-22.)*

Der junge Mann war süchtig – habsüchtig. Reich zu sein ist keine Sünde, aber habsüchtig zu sein, trennt dich vom Himmel. Das Geld hatte für den Jüngling größeren Wert als der Himmel.

Hier noch einige Süchte, von denen wir sehr oft lesen:

Klatschsucht, Herrschsucht, Rachsucht, Ehrsucht, Selbstsucht, Putzsucht, Vergnügungssucht, Habsucht, Kritiksucht, Modesucht, Prunksucht, Ruhmsucht, Streitsucht, Verschwendungssucht, Zweifelsucht, Eifersucht…

Die hier erwähnten Süchte haben für die Mediziner keine große Bedeutung, aber für den Himmel schon.

„Sucht ist die psychische Abhängigkeit von einer Substanz oder einer Verhaltensweise."

Oft denken wir, dass es kein Problem für uns ist, uns von einer Gewohnheit zu trennen. Aber eine Gewohnheit ist nicht erst seit gestern da. Wir klatschen gerne (nicht nur heute), wir herrschen gerne (nicht nur heute), wir kaufen gerne, wir zweifeln usw. Es hat lange gedauert, bis unser Verhalten zur Gewohnheit wurde.

Am Anfang haben wir gesagt, dass jede Sucht durch einen Prozess entsteht (Erfahrung -> Wiederholung -> Gewohnheit); daraus bildet sich der Charakter. Welche Gewohnheiten haben wir? Welchen Charakter haben wir?

„Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dich gespeist? oder durstig und haben dich getränkt? Wann haben wir dich als einen Gast gesehen und beherbergt? oder nackt und dich bekleidet? Wann haben wir dich krank oder gefangen gesehen und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich ich sage euch: Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan." *(Matthäus 25, 37-40.)*

Die hier erwähnten Personen haben sich keine Gedanken darüber gemacht, was sie zu tun hatten. Es war ihre Gewohnheit. Es war ihr Charakter. Das ganze Leben über haben sie so gehandelt. Wenn wir die angeführte Stelle weiter lesen, erfahren wir, wie die andere Gruppe von Menschen gehandelt hat:

„Da werden sie ihm antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich gesehen hungrig oder durstig oder als einen Gast oder nackt oder krank oder gefangen und haben dir nicht gedient? Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan." (*Matthäus 25, 44-45.)*

Diese waren selbstsüchtig. Die Bedürfnisse der anderen waren ihnen egal. Und am Ende kam das Urteil.

Wenn dein Urteil gesprochen wird, wirst du positiv oder negativ überrascht sein? Hast du dich in deinen eigenen Augen als gut und vollkommen gesehen? Aber Gott kennt dich!

Schreibe eine Liste mit Dingen, die du gerne tust. Wie wichtig sind diese für dich? Welches Ausmaß haben sie angenommen? Nutzen sie jemandem oder nur dir selbst? Bist du den anderen oder sogar auch dir selbst lästig geworden? Prüfe dich selbst. Wenn du das von ganzem Herzen tust, wird dir der Herr helfen.

„Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen." *(Matthäus 11, 28-29.)*

Wenn wir uns für solche Menschen einsetzen, wie reagieren wir und wie handeln wir? Wie behandeln wir unsere Kinder oder den Nächsten?

Die Medizin hat verstanden, dass Vorwürfe oder sogar Strafen nichts bringen. Die Bibel sagt das schon seit Jahrtausenden:

„Jesus aber richtete sich auf; und da er niemand sah denn das Weib, sprach er zu ihr: Weib, wo sind sie, deine Verkläger? Hat dich niemand verdammt? Sie aber sprach: Herr, niemand. Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht; gehe hin und sündige hinfort nicht mehr!" *(Johannes 8, 10-11.)*

Die Frau wurde weder verdammt noch gesteinigt. Sie wurde gewarnt.

„Darnach fand ihn [den geheilten Mann von Bethesda] Jesus im Tempel und sprach zu ihm: Sie-

he zu, du bist gesund geworden; sündige hinfort nicht mehr, dass dir nicht etwas Ärgeres widerfahre.“ *(Johannes 5, 14.)*

Dem Mann wurden keine großen Vorwürfe wegen seiner früheren Lebensweise gemacht, es wurde ihm nur eine Warnung für die Zukunft gegeben.

Lieber Leser, jung oder alt, gläubig oder ungläubig, sei nicht stolz. Dein Heiland wartet auf dich. Wenn du dich vor anderen oder sogar vor dir selber schämst – komm zu deinem Heiland. Kein Mensch muss etwas davon wissen. Öffne das Buch deines Lebens vor ihm und bitte ihn, alles zu korrigieren, was du in deinem Leben falsch gemacht hast. Er wird das für dich tun.

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ *(Johannes 3, 16.)* ❐

Hier noch einige Statistiken zum Thema Sucht:

Akohol

- In Deutschland werden pro Jahr und Person durchschnittlich 10 Liter reinen Alkohols konsumiert
- Etwa 9,5 Millionen Menschen trinken Alkohol in riskanter Form
- 1,3 Millionen Menschen gelten als alkoholabhängig
- Über 73.000 Menschen sterben jedes Jahr an den Folgen ihres Alkoholmissbrauchs

Tabak

- Durchschnittlich verlieren starke Raucher 10 Jahre ihrer Lebenserwartung
- Jährlich sterben in Deutschland etwa 110.000 Menschen an den direkten Folgen des Rauchens
- Zusätzlich ist von etwa 3.300 Todesfällen durch Passivrauchen auszugehen
- Mehr als 50 % aller regelmäßigen Raucher sterben vorzeitig
- Rauchen ist das größte vermeidbare Gesundheitsrisiko unserer Zeit und wesentliche Ursache vorzeitiger Sterblichkeit

Illegale Drogen

- Etwa jeder vierte in Deutschland Lebende (26,5 %) im Alter von 16 bis 64 Jahren hat schon einmal eine illegale Droge probiert.
- 7,4 % der Erwachsenen haben Erfahrung mit dem Konsum anderer illegalen Substanzen wie Heroin, Kokain oder Amphetaminen
- Jüngere Erwachsene unter 30 Jahren konsumieren häufiger illegale Substanzen als ältere Erwachsene.

Medikamente

- Abhängigkeit und riskanter Konsum von Medikamenten sind in Deutschland weit verbreitet.
- Schätzungen gehen von 1,4 bis 1,5 Millionen, zuweilen sogar von 1,9 Millionen medikamentenabhängigen Menschen in der Erwachsenenbevölkerung aus
- Problematischer Medikamentengebrauch betrifft hauptsächlich ältere Personen. Frauen mehr als Männer.
- Ca. 4 - 5 % aller häufig verordneten Arzneimittel besitzen Missbrauchs- und Abhängigkeitspotenzial
- Die größte Gefahr geht von Schlaf- und Beruhigungsmitteln und ähnlich wirkenden Arzneien aus

Glücksspiel

- Glücksspiele sind in Deutschland weit verbreitet. Fast jeder zweite in der Erwachsenenbevölkerung (45 %) hat in den vergangenen 12 Monaten eins oder mehrere der öffentlich angebotenen Glücksspiele um Geld gespielt
- Am häufigsten werden die stattlichen Lotterien und Rubbellose genutzt, gefolgt von anderen Lotterien und dem Glücksspiel an Geldspielautomaten in Spielhallen oder der Gastronomie
- Etwa 1 % der 14- bis 64-Jährigen sind im Laufe ihres Lebens von krankhaften Glückspiel betroffen. Innerhalb der letzten 12 Monate spielten 1,4 % risikoreich, 0,3 % problematisch und 0,35 % in krankhafter Form Glücksspiele.

Computerspiele und Internet

- In der Gruppe der 14- bis 64-Jährigen in Deutschland gelten ca. 560.000 Menschen als Internetabhängig und ca. 2,5 Millionen Menschen als problematische Nutzer. Die meisten davon sind jung: unter den 14- bis 24-Jährigen zeigen etwa 250.000 Anzeichen einer Abhängigkeit und 1,4 Millionen ein problematisches Nutzungsverhalten.
- Bei den 14- bis 16-Jährigen sind es 100.000 Abhängige und 400.000 problematische Nutzer.

statista QUELLE: DROGEN- UND SUCHTBERICHT 2012

Das ärztliche Missionswerk

von Ellen G. White, 16. September 1892

Ich habe ein tiefes Interesse an der ärztlichen Missionsarbeit und der Ausbildung von Männern und Frauen für diese Arbeit. Ich wünschte, dass hundert als Krankenschwestern bzw. Krankenpfleger in Ausbildung wären, wo es einen gibt. So sollte es sein. Sowohl Männer als auch Frauen können als ärztliche Missionare viel nützlicher sein als Missionare ohne medizinische Ausbildung.

Ich bin mehr und mehr beeindruckt von der Tatsache, dass ein entschiedenes Zeugnis über diesen Gegenstand vorgetragen werden muss, dass mehr direkte Anstrengungen gemacht werden müssen, die richtigen Personen dafür zu interessieren. Dabei muss man ihnen die Vorteile vorstellen, die jeder Missionar haben wird, der es versteht, wie diejenigen zu behandeln sind, die körperlich krank sind, und ebenso, wie den sündenkranken Seelen zu dienen ist. Dieser doppelte Dienst wird dem Mitarbeiter Gottes Zugang zu Heimen schenken und wird es ihm ermöglichen, alle Klassen der Gesellschaft zu erreichen.

Ein intelligentes Verständnis, wie man Krankheiten mittels hygienischer Grundsätze behandelt, gewinnt das Vertrauen vieler, die sonst nicht durch die Wahrheit erreicht würden. In der akuten Bedrängnis sind viele im Geiste gedemütigt. Jene Worte, die zugunsten der Wahrheit in zartem Mitgefühl von jemandem zu ihnen gesprochen werden, der versucht, ihre körperlichen Leiden zu lindern, können das Herz erreichen.

Ein kurzes Gebet – beeinflusst durch sanftes Mitgefühl, das die Leidenden im Glauben zum großen Arzt bringt – wird in ihnen ein Vertrauen entfachen, eine Ruhe und eine Zuversicht, die die Gesundheit sowohl von Leib als auch Seele begünstigen.

Ich wurde von Ärzten mit der Frage überrascht, ob ich nicht denken würde, dass es Gott wohlgefälliger wäre, wenn sie ihre Praxis aufgäben und in den Predigtdienst eintreten würden. Ich bin bereit, einem solchen Frager zu antworten: Wenn Sie ein Christ und ein kompetenter Arzt sind, sind Sie dafür qualifiziert, zehnfach mehr zu tun als ein Missionar für Gott als wenn Sie nur als Prediger des Wortes hinausgehen. Ich würde jungen Männern und Frauen raten, diese Sache zu beherzigen. Gefährliche Zeiten stehen uns bevor. Die ganze Welt wird von Ratlosigkeit und Not betroffen sein, Krankheiten aller Art werden die menschliche Familie belasten; eine solche Unwissenheit, wie sie heute in Bezug auf die Gesetze der Gesundheit herrscht, kann großes Leid und den Verlust vieler Menschenleben, die gerettet werden könnten, zur Folge haben.

Während Satan ständig sein Möglichstes tut, um die Unwissenheit der Menschen auszunutzen und die Grundlage der Krankheit durch unsachgemäße Behandlung des Körpers zu legen, ist es am besten für diejenigen, die behaupten, Söhne und Töchter Gottes zu sein, selbst Gebrauch von den Gelegenheiten zu machen, die sich ihnen jetzt bieten, um Kenntnis des menschlichen Körpers zu gewinnen und darüber, wie er bei Gesundheit erhalten werden kann. Wir sollen jede Fähigkeit des Geistes nutzen, die Gott uns gegeben hat. Der Herr wird kein Wunder bewirken, um jemanden gesund zu erhalten, der keine Anstrengung machen will, Wissen, das in seiner Reichweite ist, zu erhalten, Wissen, das sich auf diese wunderbare Wohnung bezieht, die Gott uns geschenkt hat. Durch das Studium des menschlichen Organismus sollen wir lernen, zu korrigieren, was in unseren Gewohnheiten falsch sein mag, und, wenn es nicht korrigiert würde, ein sicheres Ergebnis brächte, nämlich Krankheit und Leiden, die das Leben zur Last machen. Die Aufrichtigkeit unserer Gebete kann nur durch die Kraft unseres Bestrebens, Gottes Geboten zu gehorchen, nachgewiesen werden.

Schlechte Gewohnheiten und verkehrtes Verhalten bringen Menschen Krankheiten aller Art.

Sie müssen sich bewusst werden, dass der Missbrauch und die Schwächung der Kräfte, die Gott gegeben hat, eine Sünde ist, indem sie durch Erziehung Verständnis erlangen. Sie brauchen einen verständigen Geist und müssen ihren Willen auf die Seite des Herrn stellen; dann wird eine wunderbare Verbesserung ihrer körperlichen Gesundheit eintreten. Aber das kann nie durch rein menschliche Kraft erreicht werden. Mit eifrigen, durch die Gnade Christi geschürten Anstrengungen, allen verkehrten Verhaltensweisen und Verbindungen abzusagen und Mäßigung in allen Dingen zu beobachten, muss es eine bleibende Überzeugung sein, dass Buße für die Vergangenheit ebenso wie Vergebung durch das Sühneopfer Christi bei Gott gesucht werden kann. Diese Dinge müssen in die tägliche Erfahrung eingebracht werden; strenge Wachsamkeit und unermüdliches Bitten sind notwendig, damit Christus jeden Gedanken gefangen zu sich selbst hinführt; seine erneuernde Kraft muss der Seele zuteil werden, damit wir als verantwortungsvolle

Wesen unseren Körper Gott als ein lebendiges Opfer darbringen können, ihm heilig und annehmbar; das ist unser rechter Gottesdienst.

Die Tugend des Charakters hängt von dem richtigen Einsatz der Kräfte des Geistes und des Körpers ab. Wollen diejenigen, die behaupten, an die feierliche, heilige Wahrheit für diese Zeit zu glauben, ihre trägen Energien erwecken und sich selbst in den Kanal stellen, wo sie für ihre Seelen jeden Lichtstrahl sammeln können, der auf ihren Weg scheint? Gott ruft alle auf, die behaupten, eine höhere Wahrheit zu glauben, jede Kraft bis zum Äußersten anzustrengen, um Erkenntnis zu gewinnen. Wenn wir den moralischen Standard in irgendeinem Land, in das wir gerufen werden, erhöhen möchten, dann müssen wir mit der Berichtigung der Gewohnheiten beginnen, die den Umgang mit ihrem Körper betreffen. Die Tugend des Charakters hängt vom richtigen Einsatz der Kräfte des Geistes und des Körpers ab.

Schuld ruht auf uns als Volk, das viel Licht hatte, weil wir das Licht weder geschätzt noch verbessert haben, das hinsichtlich der Gesundheitsreform gegeben wurde. Durch Missverständnisse und verkehrte Ideen werden viele Seelen getäuscht. Diejenigen, welche andere die Wahrheit lehren und die Hirten der Herde sein sollten, werden für ihre willentliche Unwissenheit und die Missachtung der Naturgesetze verantwortlich gemacht. Dies ist keine Frage, mit der man leichtfertig umgehen oder die man mit einem Scherz abtun sollte. Da wir uns dem Ende dieser Weltgeschichte nähern, herrschen Egoismus, Gewalt und Kriminalität wie in den Tagen Noahs vor, als die alte Welt in den Wassern der Sintflut umkam. Als Bibelgläubige müssen wir unsere Stellung für Gerechtigkeit und Wahrheit einnehmen. Wenn religiöse Feindseligkeit die Freiheiten unserer Nation untergräbt, werden diejenigen, die für die Freiheit des Gewissens einstehen, in eine ungünstige Lage gebracht werden. Um ihrer selbst willen sollten sie, solange sie Gelegenheit dazu haben, verständig werden in Bezug auf Krankheit, deren Ursachen, Vorbeugung und Heilung. Und diejenigen, die dies tun, werden überall ein Arbeitsfeld finden. Es wird Leidende geben, und viele von denen, die Hilfe brauchen, werden nicht nur unter denen unseres eigenen Glauben sein, sondern hauptsächlich unter denen, die die Wahrheit nicht kennen.

Die Kürze der Zeit verlangt nach einer Energie, die unter denen, die an die gegenwärtige Wahrheit zu glauben behaupten, nicht erwacht ist. Es bedarf der persönlichen Religion, der Buße, des Glaubens und der Liebe. Ich flehe darum, dass es ein allgemeines Erwachen unter uns als Volk gibt. In der Stärke, die Christus vermittelt, sollten wir in der Lage sein, auch andere zu lehren, wie man mit den Begierden ringt, von denen das Licht des Himmels zeigt, dass sie abgetötet werden müssen.

Seid beständig wachsam und unermüdlich im Gebet um den Beistand des Heiligen Geistes; lasst uns selbst Gebrauch machen von all der Hilfe und dem Licht, das Gott uns gegeben hat. In fast jeder Gemeinde gibt es junge Männer und Frauen, die eine Ausbildung als Krankenschwestern oder Ärzte erhalten können. Sie werden nie eine günstigere Gelegenheit als jetzt haben.

Ich mahne eindringlich an, dass dieses Thema unter Gebet in Betracht gezogen wird, dass besondere Anstrengungen unternommen werden, um die Jugendlichen auszuwählen, von denen Nützlichkeit und moralische Kraft zu erwarten sind. Lasst diese eine Ausbildung erhalten..., um als Missionare dorthin zu gehen, wo der Herr sie zur Arbeit ruft. Es sollte ihnen immer vor Augen gehalten werden, dass ihre Arbeit nicht nur darin besteht, körperliche Leiden zu lindern, sondern Seelen zu dienen, die dabei sind, zugrunde zu gehen. Es ist wichtig, dass jeder, der als ärztlicher Missionar tätig ist, im Dienst für die Seele und für den Körper qualifiziert ist. Er soll ein Nachahmer Christi sein, der den Kranken und Leidenden die Kostbarkeit der reinen und unbefleckten Religion nahebringt. Während er alles in seiner Macht Stehende tut, um körperliche Not zu lindern und um dieses sterbliche Leben zu erhalten, sollte er auf die Gnade und die Liebe Jesu, des großen Arztes hinweisen, der kam, ‚dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.' *(Johannes 3, 16.)*

Arbeiter werden jetzt benötigt. Als Volk tun wir nicht ein Fünfzigstel dessen, was wir als aktive Missionare tun sollten. Wenn wir nur durch den Heiligen Geist belebt wären, gäbe es hundert Missionare, wo jetzt einer ist. Aber wo sind die Missionare? Hat nicht die Wahrheit für diese Zeit Macht, die Seelen derer, die behaupten, an sie zu glauben, zu berühren? Wenn es einen Aufruf zur Arbeit gibt, warum sollte es so viele Stimmen geben, die sagen: ‚Ich bitte dich, entschuldige mich'? In diesem Land [Australien] soll das Banner der Wahrheit aufgerichtet und erhöht werden. Es gibt einen großen Bedarf an Arbeitern, und es gibt viele Bereiche, in denen sie arbeiten können. Es gibt Arbeit für solche in höheren, aber auch in eher bescheideneren Positionen… Alle brauchen persönlich ein Wirken an ihren Herzen. Ein gutes Werk kann nicht durch die menschliche Hilfskraft allein durchgeführt werden. Für die vollständige Entwicklung und Wirksamkeit der geistigen sowie der geistlichen Kräfte kann und muss eine lebendige Verbindung mit Gott bestehen, eine Gemeinschaft mit der höchsten Quelle der Tatkraft. Wenn die Seele ganz vor Eifer für den Meister glüht, können wir ein Segen für andere sein. Jesus sagte: ‚Wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.' *(Johannes 4, 14.)* Diejenigen, die Teilhaber der Gnade Christi werden, werden andere zum lebendigen Strom leiten.

Ist es nicht ein Vorrecht, auf diese Weise ein Mitarbeiter Jesu zu sein? Ist es nicht eine Ehre, mit dem großartigen Werk der Seelenrettung verbunden zu sein, indem wir den Teil ausführen, der uns von unserem Heiland zugedacht ist? Und keiner kann anderen einen Segen mitteilen, ohne für sich selbst einen Segen zu empfangen. ‚Wer reichlich tränkt, der wird auch getränkt werden.' *(Sprüche 11, 25.)*" *– Counsels on Health, S. 503-507.* ❐

RÜHME DICH NICHT

dem *Reformation Herald,* vol. 52, Nr. 5 entnommen

Hochmut kommt vor dem Fall

Heute wird uns beigebracht, alles zu hinterfragen. Aber bereits vor ca. 300 Jahren wurde Benjamin Franklin *(amerikanischer Schriftsteller, Naturwissenschaftler, Erfinder und Staatsmann, Anm. d. Red.)*, der damals ein Student war, gelehrt, unbedingten Gehorsam zu leisten. Benjamin Franklin und seine Mitschüler gingen mit ihrem Lehrer in den Keller eines Gebäudes. Der Lehrer sagte allen Studenten, dass sie „ihren Kopf neigen sollen", was in der englischen Sprache auch gleichzeitig ein gebräuchlicher Begriff für das respektvolle Verbeugen vor einer anderen Person bedeutete. Doch Benjamin lehnte es ab, seinen Kopf vor dem Lehrer oder irgendjemand anderem zu neigen. Er ging einfach aufgereckten Halses und geraden Rückens weiter. Doch er kam nur bis zum Querträger der Decke, der wegen der Dunkelheit nicht gut sichtbar war, und stieß sich dort natürlich den Kopf an. „Benjamin, manchmal musst du zumindest ein wenig Demut zeigen", sagte ihm sein Lehrer.

Benjamin Franklin gab später einmal zu, dass er Demut lernen musste. Er ist jedoch nicht der einzige, der aus dieser kleinen Anekdote lernen kann.Demut war in der ganzen Menschheitsgeschichte eine ehrbare Tugend. Jesus benutzte Demut als ein Mittel der Evangelisation. Seine Sanftmut gewann die Menschen für die Wahrheit.

„Jesus, der Abglanz der Herrlichkeit seines Vaters, sah ‚doch das Gleichsein mit Gott nicht als einen gewaltsam festzuhaltenden Raub an; nein, er entäußerte sich selbst (seiner Herrlichkeit), indem er Knechtsgestalt annahm.' *(Philipper 2, 7; Menge Übersetzung)* Er war bereit, alle Niederungen des Lebens zu durchschreiten, und wandelte unter den Menschenkindern nicht als ein König, der Ehre verlangt, sondern als einer, dessen Sendung es war, andern zu dienen. Er war nicht weichlich fromm, aber auch nicht kalt und nüchtern. Der Erlöser der Welt besaß ein noch über Engelsnatur erhabenes Wesen; aber seine göttliche Größe war von Sanftmut und Demut durchwebt, so dass er alle Menschen anzog." *– Das bessere Leben, S. 16.*

Niemand kann in den Himmel eingehen, wenn er nicht demütig ist. „Die Sanftmütigen „werden das Erdreich besitzen" *(Matthäus 5, 5).* Es war das Verlangen nach Selbsterhöhung, durch das die Sünde in die Welt kam und durch das unsere ersten Eltern die Herrschaft über ihr Reich, diese schöne Erde, verloren. Es ist die Selbstverleugnung, durch die Christus das rettet, was verloren war. Und er sagt, dass wir überwinden sollen, wie er überwunden hat. *(s. Offenbarung 3, 21.)* Durch Demut und Unterordnung des Ichs können wir seine Miterben sein, wenn „die Sanftmütigen das Land ererben werden." *(s. Psalm 37, 11 Schlachter-Übersetzung.)*

Jesus machte dies deutlich, als er Petrus bat, seinen Dienst als Diener anzunehmen. Beim letzten Abendmahl war niemand bereit, den einfachen Dienst der Fußwaschung an den Gästen zu verrichten, den der Gastgeber oder sein Diener übernommen hätte. Daher umgürtete sich Jesus mit einem Tuch und tat es selbst. Petrus war zu stolz, als dass Jesus ihm dienen

sollte. „Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du meine Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Teil mit mir.“ *(Johannes 13, 8.)*

Johannes der Täufer lehrte die Wichtigkeit der Demut anstelle der Anmaßung: „Da sprach er zu dem Volk, das hinausging, dass sich von ihm taufen ließe... Sehet zu, tut rechtschaffene Früchte der Buße und nehmt euch nicht vor, zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und in das Feuer geworfen.“ *(Lukas 3, 7-9.)*

Diese Worte klingen uns ein wenig befremdlich, aber in den Tagen von Johannes bedeutete die Aussage „Abraham ist unser Vater“ etwas Ähnliches wie bei uns heute „Wir sind Teil des Volkes Gottes“. Johannes hatte erklärt, dass unsere Handlungen entscheidend sind, nicht unsere Behauptungen.

Aus Johannes’ Worten sehen wir nicht, dass die Gemeinde bedeutungslos oder die Zugehörigkeit zum Volk Gottes wertlos wären. Er wollte aber sagen, dass es etwas von höherem Wert gibt. Handlungen sprechen lauter als Worte. Lasst unsere Handlungen zeigen, dass wir das Volk Gottes sind; dann werden unsere Worte auch bedeutend sein.

„Johannes der Täufer ging im Geist und in der Kraft Elias hinaus, um für den Herrn den Weg zu bereiten und das Volk zur Weisheit der Gerechten zu bekehren. Er stellt diejenigen dar, die in den letzten Tagen leben. Ihnen hat Gott heilige Wahrheiten anvertraut, die sie dem Volk verkündigen sollen, damit der Weg für sein zweites Kommen bereitet wird. Johannes war ein Reformer.“ *– Zeugnisse, Band 3, S. 68.*

Johannes erkannte die Notwendigkeit, demütig von sich zu denken. Er verstand, dass seine Handlungen die Buße belegen sollten, die er vor Gott tat. Die Annahme dieser Botschaft verlieh seiner Predigt Kraft. Wenn wir seinen Fußtapfen nachfolgen, werden wir seiner Predigt Glauben schenken. „Sprecht nicht, ja so ist es, oder denkt nicht: Ja, ich gehöre zum Volk Gottes, ich bin einer der Übrigen.“ Wenn Gott mehr Glieder in seiner Gemeinde braucht, dann kann er aus Steinen ehrliche Gläubige erwecken. Er braucht uns nicht, um eine entsprechende Zahl zu erreichen. Er möchte, dass wir in unserem Leben die Ergebnisse oder Früchte der Buße zeigen.

Wahre Reue kommt durch die Erkenntnis der Liebe Jesu. „Ergibt sich aber ein Herz dem Einfluss des Geistes Gottes, dann erwacht das Gewissen, dann empfindet der Sünder etwas von der Tiefe und Heiligkeit des göttlichen Gesetzes, der Grundlage seiner Herrschaft im Himmel und auf Erden. Das ‚Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen‘, leuchtet in die geheimen Falten seines Herzens und macht die verborgenen Dinge der Finsternis offenbar. *(Johannes 1, 9.)* Eine volle Überzeugung ergreift Besitz von Kopf und Herz. Einerseits ahnt der Sünder etwas von der Gerechtigkeit des Ewigtreuen und erschrickt bei dem Gedanken, in seiner Schuld und Unreinheit vor dem Herzenskündiger erscheinen zu müssen. Anderseits sieht er die Liebe Gottes, erkennt des Höchsten wunderbare Heiligkeit und schmeckt die Freuden aus dem Besitz eines reinen Herzens. Es verlangt ihn danach, gereinigt und wieder in die Gemeinschaft mit Gott versetzt zu werden.“ *– Der Weg zu Christus, S. 15.*

Wahre Reue kommt dann, wenn wir aufhören, vor Gott Entschuldigungen vorzubringen.

Paulus erkannte die gleiche Notwendigkeit eines demütigen Geistes und warnt seine Mitbrüder. „So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmst du dich aber wider sie, so sollst du wissen, dass du die Wurzel nicht trägst, sondern die Wurzel trägt dich. So sprichst du: Die Zweige sind ausgebrochen, dass ich hineingepfropft würde. Ist wohl geredet! Sie sind ausgebrochen um ihres Unglaubens willen; du stehst aber durch den Glauben. Sei nicht stolz, sondern fürchte dich. Hat Gott die natürlichen Zweige nicht verschont, dass er vielleicht dich auch nicht verschone.“ *(Römer 11, 18-21.)*

Wenn wir auf Jesus schauen, wenn wir Reue empfinden, dann werden wir von der Demut erfüllt, die Gott so hoch schätzt.

„Gott hat uns mit unaussprechlicher Liebe geliebt. Die Gegenliebe wird bei uns erwachen, sobald wir anfangen, die Länge, Breite, Tiefe und Höhe der Liebe zu begreifen, die alle Erkenntnis übertrifft. Durch Offenbarung der anziehenden Lieblichkeit Christi, durch Erkenntnis seiner Liebe zu uns, als wir noch Sünder waren, wird das harte Herz weich und demütig; der bisher Sünder war, wird nun ein Kind Gottes. Gott bedient sich keiner Zwangsmaßnahmen; die Liebe ist das Mittel, mit dem er die Sünde aus dem Herzen tilgt. Durch die Liebe verwandelt er den Stolz in Demut. Feindschaft und Unglauben in Liebe und Glauben.“ *– Das bessere Leben, S. 65.* ❐

AKTUELLES WELTGESCHEHEN

Adventist ist „Gefangener des Monats“:

Frankfurt am Main/Wetzlar (idea) – „Als ‚Gefangenen des Monats August‘ haben die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) und die Evangelische Nachrichtenagentur *idea* den pakistanischen Christen Sajjad Masih Gill benannt und zur Unterstützung für ihn aufgerufen. Ein Gericht in Gojra (Provinz Punjab) hatte den 28-Jährigen am 13. Juli wegen angeblicher Blasphemie zu lebenslanger Haft verurteilt. Er gehört zur evangelischen Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten. Mehrere islamische Religionsvertreter und weitere Personen beschuldigen ihn, blasphemische Inhalte per Kurzmitteilung (SMS) von seinem Mobiltelefon verschickt zu haben. Der in Gojra wohnhafte muslimische Stoffhändler Tariq Saleem soll am 18. Dezember 2011 mehrere entsprechende Mitteilungen erhalten haben. Er erstattete Anzeige und beschuldigte den Adventisten, woraufhin dieser am Tag darauf festgenommen wurde. Die IGFM bezeichnet Anklage und Urteil gegen den Christen als höchst fragwürdig. Es gebe keine Beweise dafür, dass von dem beschlagnahmten Mobiltelefon lästerliche Botschaften verschickt wurden. Sajjid Masih beteuert seine Unschuld. Dessen Anwalt beschuldigt einen in England lebenden Pakistani, die SMS-Mitteilungen mit Hilfe eines Komplizen verschickt zu haben. Das Motiv sei Eifersucht. Ein Berufungsverfahren gegen das Urteil beim Hohen Gerichtshof ist angekündigt. Nach Angaben von Menschenrechtlern werden die Blasphemie-Gesetze in Pakistan – sie richten sich gegen die Beleidigung des Islam und seines Propheten Mohammed – immer wieder dazu missbraucht, gegen religiöse Minderheiten vorzugehen. Die IGFM und idea rufen dazu auf, beim neuen pakistanischen Staatspräsidenten Mamnoon Hussain gegen das offenkundig haltlose Urteil zu protestieren. Von den 174 Millionen Einwohnern Pakistans sind etwa 95 Prozent Muslime, zwei Prozent Christen sowie zwei Prozent Hindus und der Rest Sikhs, Buddhisten und Anhänger anderer Religionen.“ – *Quelle: idea spektrum.* ❒

Wenn Christen nicht zum Islam wechseln, werden sie ermordet

Syrien, Al Thaura (idea) – Christlichen Flüchtlingen in Syrien droht bei der Rückkehr in ihre Heimat der Tod. Aufständische der Al-Nusra-Front hätten sie vor die Wahl gestellt: Entweder sie konvertierten zum Islam, oder sie würden umgebracht. Das berichtet der assyrische Informationsdienst AINA. Al-Nusra steht in Verbindung mit dem Terrornetzwerk Al-Qaida.“ – *Quelle: idea spektrum.* ❒

Unerhörte Abhörmethoden enttarnt

Was ist bloß in die Menschheit gefahren, dass sie sich *neuerdings* überwacht fühlt? Seit die Abhörmethoden der Geheimdienste durch einen so genannten „Whistleblower“ *(frei übersetzt: interner Informant, Anm. d. Red.),* Edward Snowden, publik wurden, scheint die westliche Welt aus den vermeintlich abhörsicheren Fugen geraten zu sein. Niemals zuvor wurde bekannt, dass solche schier unbeschreiblichen Datenmengen an vermeintlich geheimer Information gesammelt, gespeichert und verwertet wurden oder verwertet werden könnten. Wer das nicht vorher ahnte, war scheinbar ziemlich unbedarft, gutgläubig oder hat sich einfach nichts dabei gedacht, als er viele seiner privatesten Informationen freiwillig allen möglichen Diensten, E-Mails oder sozialen Netzwerken anvertraute. Die meisten Menschen wissen nicht, dass das Internet aus der militärischen Entwicklung hervorgegangen ist. In Zeiten des Kalten Krieges wollte man sich für den Fall der Zerstörung *einer* Schaltzentrale wappnen, indem durch die Vernetzung möglichst vieler Computer das US-Militär von jedem anderen Ort trotzdem auf Aktivierungsprogramme und computergesteuerte Operationen zugreifen konnte. Das zunächst gemeinsame Projekt von wissenschaftlichen und militärischen Einrichtungen wurde dann in MILNET (Military Network) und ARPANET (der wissenschaftlichen Einrichtung) aufgeteilt, woraus sich das heutige Internet weiterentwickelte. Wer nun glaubt, dass es aus Gutherzigkeit geschah, dass alle Welt diese Medien nutzen kann, wird spätestens jetzt eines Besseren belehrt.

Die Neugier bezüglich der Geheimnisse des anderen zum Zwecke der Kontrolle oder eigenen Vorteilnahme steckte schon immer im Menschen. Das einzig neue ist die flächendeckende Sammlung von privaten Informationen in ungeheuer großem Ausmaß, um den bereits großteils gläsernen Menschen vollends zu durchleuchten. Denken wir also daran, wenn wir wieder einmal unsere Computer, EC-Karten, Kreditkarten, Navigationssysteme, Smartphones usw. nutzen, dass wir immer Spuren hinterlassen.

Die Prophezeiung sagt dazu: „Und es macht, dass die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte allesamt sich ein Malzeichen geben an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn.“ *(Offenbarung 13, 6.)* Alle diese technischen Möglichkeiten, gepaart mit dem perfiden Plan Satans, werden vorbereitet und dazu dienen, es dem Volk Gottes in Zukunft schwer zu machen. ❒

Nachrichten aus der Gemeindewelt

Taufe von Roman Frei und Philipp Manojlovic im Mai 2013

Neue Zentrale in Uganda

Mit der Hilfe des Herrn und durch Spenden aus der ganzen Welt, konnten unsere Geschwister in Uganda ein Anwesen als Zentrale für unsere Gemeinde erwerben. Die Zentrale befindet sich in Ugandas Hauptstadt Kampala am Victoriasee. Die Geschwister sind überglücklich, dass sie dieses Anwesen erwerben konnten, wo sie sich nun versammeln können und die Gemeinde ihre Vertretung hat.

Sie bekommen den **Herold der Reformation** noch nicht regelmäßig? Oder Sie ziehen um? Dann schicken Sie uns bitte diesen Abschnitt ausgefüllt zurück. Der Bezug ist kostenfrei!

(Bitte senden an:)

Wegbereiter Verlag
Schloss Lindach

D-73527 Schwäbisch Gmünd

(Bitte Zutreffendes ankreuzen bzw. ausfüllen:)

Ich/Wir möchte(n) den Herold der Reformation ab Quartal __/2014 beziehen.

Meine/unsere Adresse hat sich geändert. Sie lautet jetzt wie folgt:

Name, Vorname .....

Straße + Nr.: .....

PLZ + Ort: .....

Telefon-Nr.: *(für eventuelle Rückfragen)* .....

Sommerkonferenz in Lindach

vom 21.-23. Juni 2013

Bild oben: Gruppenfoto der Teilnehmer am Sonntag

Bild oben: Gesundheitsvortrag

Bild links und oben: Kinderprogramm